

Thüringer Verband für Leistungs- und
Qualitätsprüfungen in der
Tierzucht e.V.



JAHRESBERICHT 2014



Schweinekontroll-
und Beratungsring



neu

Einfach verlässlich. Zweifach geschützt.

Die einzige gebrauchsfertige Kombinationsimpfung gegen PCV2 und M. hyo.

Einfache Anwendung | Gute Verträglichkeit | Verlässlicher Schutz*

Bei Fragen zum Produkt wenden Sie sich bitte an Ihre Tierärztin / Ihren Tierarzt.

 an werden: www.facebook.de/msd.tiergesundheits

Urheberrechtlich geschützt © Intervet International B.V., ein Tochterunternehmen der Merck & Co., Inc., Kenilworth, NJ, USA. Alle Rechte vorbehalten.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere™
Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit
www.msd-tiergesundheits.de



* Klinischer Schutz

**Thüringer Verband
für Leistungs- und Qualitätsprüfungen
in der Tierzucht e.V.**



***Bericht
über Arbeit und Ergebnisse***

2014

Veröffentlichung – auch auszugsweise – nur gestattet mit Quellenangabe und Genehmigung von:
Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V.

Schweinekontroll- und Beratungsring

Abteilung des
Thüringer Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen
in der Tierzucht e. V.

Leistungsangebote

- Fortpflanzungs- und produktionstechnische Beratung
- Futterberatung (Rationsgestaltung, Inhaltsstoffe, Mykotoxine)
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Züchterische Beratung
- Betriebsberatung zur Umsetzung von Cross Compliance relevanten Vorgaben (Gesamtbetrieb)
- Beratung und Unterstützung bei der Vorbereitung und Einführung von Qualitätsmanagementsystemen (QS, BQM)
- Frühträchtigkeitsuntersuchung mittels bildwiedergebendem Ultraschalldiagnosegerät
- Ovulationsdiagnostik bei Jung- und Altsauen
- Computergestützte Bestandsführung von Ferkelproduktions-, Läufer- und Mastbetrieben
- Überbetriebliche Auswertungen für Ferkelproduktions- und Mastbetriebe (Ringauswertung)
- Spezialauswertungen auf Wunsch
- Speck- und Muskelmessungen bei Jung- und Altsauen
- Vergabe eines verbandseigenen Qualitätssicherungsprogrammes "Kontrollierte Aufzucht und Mast" für Betriebe mit Eigenvermarktung
- VFT-Futterprobenahme für alle Tierarten
- Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen
- Stallklima- und Tränkwassercheck im Rahmen der Initiative Tierwohl



Vorwort

Die bisher vom Bund und vom Freistaat Thüringen bereitgestellten Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes für die Tätigkeit der Kontroll- und Beratungsrings des TVL sind seit 1. Januar 2014 an neue Kriterien gebunden. Die Förderung wird für die Erfassung von züchterisch relevanten Merkmalen zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere gewährt.

Durch die geänderten Fördergrundsätze konnten die bisher beanspruchten Leistungen der Betriebe des Rindermastkontroll- und Beratungsrings (RMKBR) und des Lämmermastkontrollrings nicht mehr durchgeführt werden. Die Tätigkeit des RMKBR wurde daher im März 2014 eingestellt. Der Lämmermastkontrollring beendete seine Arbeit zum 31.12.2014.

Die Thüringer Schweinehalter mussten sich im vergangenen Jahr hohen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Starke Preisschwankungen und ein Preisverfall sowohl bei Ferkeln als auch bei Mastschweinen waren gepaart mit einer geringen Akzeptanz der Schweinehaltung. Obwohl sich die Schweineproduzenten mit einem hohen Niveau ihrer tierischen Leistungen zur Verbesserung von Tiergesundheit und Tierwohl bekennen, wird das von der Gesellschaft kaum anerkannt. Akzeptable Rahmenbedingungen, Rechts- und Planungssicherheiten sind aber für eine starke Schweineproduktion in der Wertschöpfungskette unerlässlich.

Der Schweinekontroll- und Beratungsrings wird sich mit seinem Beratungs- und Dienstleistungsangebot weiterhin als wesentliche Stütze für seine Mitglieder erweisen, besonders aber auch bei der Umsetzung von tier- und umweltgerechten Haltungsverfahren und der Initiative Tierwohl. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kontroll- und Beratungsrings hat auch 2014 zu einer positiven Leistungsentwicklung in unseren Mitgliedsbetrieben beigetragen. Dafür bedankt sich der Vorstand ganz herzlich.

Besonders möchte ich mich beim Minister und seinen Mitarbeitern des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz für die gewährte Unterstützung der Kontrollringarbeit im Jahr 2014 bedanken.

Dank gilt den Organisationen und Einrichtungen, welche auf bewährte Art und Weise konstruktiv mit den Kontrollrings zusammengearbeitet haben. Unseren Mitgliedsbetrieben danke ich für die engagierte und langjährige Zusammenarbeit.

Dr. Gerold Ditzel
Vorsitzender TVL

Inhaltsverzeichnis

- 1 Ergebnisse zum Jahresabschluss des Schweinekontroll- und Beratungsrings**
 - 1.1 Zum Stand der Thüringer Schweineproduktion und Tätigkeit des SKBR
 - 1.2 Ergebnisse zur Fortpflanzungsleistung der Sauenbestände
 - 1.2.1 Fruchtbarkeitsleistung Gesamtbestand
 - 1.2.2 Ergebnisse der Ringauswertung zur Sauenfruchtbarkeit
 - 1.2.3 Fruchtbarkeitsverlauf in Abhängigkeit vom Anpaarungsmonat und Leistungsentwicklung
 - 1.2.4 Darstellung weiterer biologische Leistungen
 - 1.3 Ergebnisse zur Leistung in der Schweinemast
 - 1.3.1 Mastleistung allgemein
 - 1.3.2 Mastleistungsergebnisse in Abhängigkeit vom Muskelfleischanteil
 - 1.3.3 Mastleistungsergebnisse in Abhängigkeit der Masttagszunahmen
 - 1.3.4 Mastleistung nach züchterischen Aspekten
 - 1.4 Konsequentes Betriebsmanagement in der Agrargenossenschaft
Landwirtschaftliches Zentrum „Hörseltal“ e.G. Mechterstädt
 - 1.5 Schweinemast - ein stabiler Betriebszweig in der Agrar- und Tierzuchtgenossenschaft
„Grabfeld“ e.G. Behrungen

1 Ergebnisse zum Jahresabschluss des Schweinekontroll- und Beratungsringes

von Dipl.-Agr.-Ing. Brigitte Neues, Dipl.-Agr.-Ök. Matthias Lorenz, TVL / SKBR

1.1 Zum Stand der Thüringer Schweineproduktion und Tätigkeit des SKBR

Die deutsche Schweineproduktion hat 2014 ein sehr schwieriges Jahr absolvieren müssen, welches durch enorme Preisturbulenzen, wirtschaftliche Engpässe, aber auch durch hohen gesellschaftlichen Druck von Tierschutzorganisationen und der Politik gekennzeichnet war. Zunächst begann das Jahr 2014 sowohl für Ferkelerzeuger mit Notierungen von 52 Euro je Tier als auch für die Mäster mit Preisen von 1,52 Euro je kg Schlachtgewicht sehr optimistisch. Allerdings wurden bei toten Wildschweinen in Litauen Erreger der Afrikanischen Schweinepest gefunden, welcher sich im Laufe des Jahres bis an die polnische Ostgrenze ausbreitete. Daraufhin verhängte Russland noch im Januar ein Einfuhrverbot von Schweinefleisch aus der EU, was zu einem drastischen Preisverfall am Schweinemarkt in Deutschland führte. Leider erreichte der Preis zu keiner Zeit die 1,90 € / kg, wie das in den 2 Jahren zuvor im Monat August zu verzeichnen war. Nur im Monat Juni hat der Schlachtschweinepreis 1,70 € / kg überwinden können. Ab der zweiten Jahreshälfte traf auch die Ferkelerzeuger in Abhängigkeit von der Entwicklung am Schlachtschweinemarkt ein heftiger Preisrückgang, der leider bis zum heutigen Datum anhält. Da für 2014 ursprünglich eine gute Preissituation prognostiziert wurde, gab es ein Überangebot an Ferkeln, was sich zusätzlich erschwerend auswirkte. Ein Rückgang der Futterkosten konnte die fatale Situation nicht aufhalten. Zum Jahresende erlösten die Schweinemäster in der Handelsklasse E nur noch 1,32 € / kg Schlachtgewicht. Die Ferkelnotierungen bewegten sich für ein 28 kg Ferkel bei 43 Euro. Mit einem durchschnittlichen Preis von 51,50 Euro haben die Ferkelproduzenten nach Angaben der Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH (AMI) im vergangenen Jahr ca. 5 Euro weniger gegenüber 2012 und 2013 erzielt und damit das Mittel der letzten 5 Jahre erreicht. Der Durchschnittspreis für die Schweinemäster lag bei 1,55 € / kg Schlachtgewicht, das sind 15 Cent weniger gegenüber 2013 (AMI). Auch für das erste Halbjahr 2015 wurden weder für Schweinemäster noch für Ferkelerzeuger größere Verbesserungen in Aussicht gestellt. Der Strukturwandel in Deutschland wird sich weiter fortsetzen, immer weniger Halter haben mehr Schweine in ihren Ställen. Die Viehzählung im November 2014 ergab, dass 75 Prozent aller Schweine in Beständen mit über 1.000 Tieren gehalten werden. Das Bundesamt für Statistik weist aus, dass 28,3 Millionen Schweine (+ 0,4 %) in ca. 26.800 Betrieben (- 3,9 %) stehen.

Mit 58,9 Millionen geschlachteten Schweinen wurde im Vergleich zum Vorjahr etwa derselbe Stand (Bundesamt für Statistik) erreicht. Die Schlachtmenge betrug 5,52 Millionen Tonnen. Das ist ein Plus von 0,2 Prozent.

Nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik waren in Thüringen die Schweineschlachtungen im Jahr 2014 weiter rückläufig. Es wurden nur noch 1,047 Millionen Schweine vermarktet. Das entspricht einem Rückgang von 19,3 Prozent. Demzufolge verringerte sich die Produktion von Schweinefleisch um 24.200 Tonnen (-19,6%) auf 98.900 Tonnen. Die Schließung der Schlachthöfe in Jena und Nohra machte sich 2014 also richtig bemerkbar und ist nicht vereinbar mit der Forderung nach kurzen Transportwegen für Schlachtschweine.

Die Tierbestände sind in Thüringen weiter gestiegen, insgesamt um 23.400 Schweine. Die größten Zuwächse waren bei den Ferkeln < 20 kg mit 14.900 und den Mastschweinen > 50 kg mit 14.000 Tieren zu verzeichnen (Tabelle 1). Der Zuchtschweinebestand hat sich mit einem Plus von 3.300 Sauen erneut erhöht.

Tabelle 1: Thüringer Schweinebestand 2014 im Vergleich zum Vorjahr

Kategorie	November 2014	November 2013	Differenz Stück
Ferkel < 20 kg Lebendgewicht	350.900	336.000	+ 14.900
Jungschweine < 50 kg Lebendgewicht	183.300	192.100	- 8.800
Mastschweine > 50 kg Lebendgewicht	218.500	204.500	+ 14.000
Zuchtschweine	101.100	97.800	+ 3.300
dav. Sauen ab 1. Belegung	84.600	83.200	+ 1.400
dav. Jungsauen zum 1. Mal trächtig	14.900	15.900	- 1.000
Schweine gesamt	853.800	830.400	+ 23.400

Thüringer Landesamt für Statistik

Die „Grünen Tage“ auf dem Messegelände in Erfurt vom 19.-21.09.2014 erwiesen sich in ihrer 8. Auflage als Publikumsmagnet für Jung und Alt.

Die Schweineproduktion von Thüringen stellte sich mit 6 Mastschweinekollektionen, einer Sau mit Ferkeln, Ebern der Besamungsstation Stotternheim, Sattelschweinen und Wollschweinen vor.

Für die Präsentation der Schweine geht ein besonderer Dank an die Agrar- und Tierzuchtgenossenschaft Behrungen, die Bäuerliche Produktion und Absatz AG Hellingen, die Agrargenossenschaften Queienfeld und Milz, die Agrar- GmbH Streufdorf (genannte Betriebe sind in der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsferkel, Qualitätsfleisch /Schlachtvieh Südthüringen e. G. organisiert) sowie an die Geratal Agrar GmbH & Co. KG Andisleben.

Von den Besuchern wurde die Sau mit Ferkeln am stärksten umlagert. Gespräche zwischen Schweinefachleuten und Gästen hatten einen hohen Stellenwert. Sehr gut angekommen war bei der Bevölkerung wieder das Schweinequiz, welches von Mitarbeitern der Thüringer Landesanstalt und des Schweinekontroll- und Beratungsrings vorbereitet und durchgeführt wurde. Den größten Anteil an der Quizbeteiligung hatte die Altersgruppe zwischen 15 und 40 Jahren, also die Zielgruppe, welcher intensiv reale Fakten zur Schweineproduktion vermittelt werden muss.

Mit der Einführung der Antibiotika-Datenbank gab es in Thüringen kaum Probleme.

Die Betriebe, die meldepflichtig waren, haben sich bis zum 01.07.2014 ordnungsgemäß angemeldet. Das Sozialministerium hat in Zusammenarbeit mit dem TVL in mehreren Teilen Thüringens Informationsveranstaltungen zur Handhabung der Datenbank angeboten, welche auch von vielen Betrieben wahrgenommen wurden. Um Doppeleingaben zu vermeiden, wurde im Dezember 2014 endlich die Möglichkeit geschaffen, dass Tierhalter die QS GmbH beauftragen können, ihre Daten zum Antibiotikaeinsatz automatisch an die staatliche Datenbank weiterzuleiten. Im Gespräch ist auch, dass QS die Meldungen der Tierbewegungen zukünftig aus der HIT- Datenbank beziehen will, damit entfallen die Angaben zu den Tierplätzen in der QS-Datenbank.

Am 14.01.2015 mussten alle Daten (Tierbewegung und Antibiotikaeinsatz) an die HIT- Datenbank gemeldet sein. Bis zum 31.03.2015 erfolgte bundesweit erstmals die Ermittlung der Therapiehäufigkeit mit Antibiotika für die einzelnen Betriebe.

Als Antwort auf die gesellschaftliche Diskussion um mehr Tierwohl und Tierschutz hat sich unter Federführung des Thüringer Landwirtschaftsministeriums am 28.05.2014 eine landesweite Arbeitsgruppe „Tiergerechte landwirtschaftliche Nutztierhaltung“ gegründet. In dieser Arbeitsgruppe arbeiten Vertreter aus den landwirtschaftlichen Berufsverbänden, des Tier- und Umweltschutzes und der Landesverwaltung. Nach Aussage des damaligen Thüringer Agrarministers Reinholz wird die Aufgabe sein, „Vorschläge zu unterbreiten, wie es in Thüringen künftig noch besser gelingen kann, artgerechte Haltungsbedingungen bei der Nutztierhaltung mit den ökonomischen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Es gilt die

Haltungssysteme zu überdenken und am Wohl der Nutztiere, den Interessen der Verbraucher und den Möglichkeiten der Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft in Thüringen auszurichten“.

Noch im Sommer 2014 gründeten sich zwei Unterarbeitsgruppen - Geflügel und Schwein. In der Unterarbeitsgruppe Schweinehaltung sind Beauftragte landwirtschaftlicher Betriebe, der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, der Tierseuchenkasse, des Thüringer Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V., des Thüringer Bauernverbandes, des Thüringer Tierschutzbundes, des BUND und des Thüringer Landwirtschafts- sowie Sozialministeriums vertreten. Ziel ist es, die Kommunikation zwischen den Beteiligten zu verbessern, einen Ist-Zustand der Thüringer Schweineproduktion zu erfassen und letztlich auf dieser Grundlage Lösungsvorschläge und Empfehlungen für Politik und Wirtschaft zu erarbeiten.

Um die gemeinsame Arbeit der Thüringer Schweinehalter noch weiter zu intensivieren, hat sich am 17.12.2014 die „Interessengemeinschaft Schwein“ als eingetragener Verein gegründet. Ziel ist es, alle Thüringer Schweinehalter zu vertreten, praktische Lösungen u.a. für Haltungssysteme zu erarbeiten, Hilfestellung bei ungelösten Problemen zu geben, Fachveranstaltungen zu organisieren und ein umfangreiches Netzwerk aufzubauen.

Nach langer Diskussion standen Ende 2014 die Kriterien für die Teilnahme an der Initiative „Tierwohl“ fest. Zunächst muss sich der Schweineproduzent verpflichten, Basiskriterien zu erfüllen, die vor dem ersten Audit umzusetzen sind:

- Teilnahme am Antibiotikamonitoring
- Teilnahme am indexierten Schlachtbefunddatenprogramm
- Durchführung Stallklimacheck einmal jährlich
- Durchführung Tränkwassercheck einmal jährlich
- Gewährleistung lichtdurchlässige Außenfläche im Durchschnitt des Betriebes von 1,5 % der Abteil-Grundfläche

Des Weiteren muss sich der Schweinehalter für ein Wahl-Pflichtkriterium entscheiden, entweder mehr Platzangebot oder ständigen Zugang zu Rauhfutter gewährleisten. Danach sind freiwillige Tierwohl-Leistungen auswählbar, welche individuell bezuschusst werden.

Der Lebensmitteleinzelhandel stellt für 3 Jahre aus einem Fond 52 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Die Anmeldefrist für die Tierwohlinitiative begann mit dem 1. April 2015. Ab 2. Mai 2015 erhielt der Tierhalter die Mitteilung, ob er an der Initiative teilnehmen kann. Die ersten Audits waren ab 4. Mai 2015 möglich.

In Thüringen haben sich einige Betriebe dazu bekannt, an der Tierwohl-Initiative teilzunehmen, um dem Verbraucher zu zeigen, dass Tierschutz einen hohen Stellenwert einnimmt.



Mast-min Elite
für hohe Fleischqualität und Stabilisierung
der Tiergesundheit

BASU Säure-Mix
für die optimale Darmflora Ihrer Sauen,
Mastschweine und Ferkel

BASU Mineralfutter GmbH
Bergstraße 2 | 99518 Bad Sulza

E-Mail: info@basu-mf.de | Internet: www.basu-mf.de
Telefon: 036461 / 820-0 | Fax: 036461 / 820-20

Im SKBR hat sich im vergangenen Jahr die Mitgliederstruktur durch Abmeldungen sowie Umstrukturierungen von Produktionszweigen verändert, so dass nur noch 70 Betriebe (-13) organisiert sind. Dies bedingte, dass die Sauen ab erster Belegung am Jahresende um 2.566 auf 16.128 zurückgingen. Der Betreuungsumfang gegenüber dem Thüringer Sauenbestand liegt somit bei 38 Prozent. Die Zahl der Mastschweine in den reinen Mastbetrieben beträgt 66.277, ein Rückgang um 6.415 Tiere. In den Gemischtbetrieben gibt es eine Verringerung um 4.778 Tiere (Tabelle 2). Der Anteil am Thüringer Mastbestand reduziert sich damit auf 26,7 Prozent.

Tabelle 2: Mitgliederstruktur und Schweinebestände zum 31.12.2014

Produktionszweig	Anzahl Mitglieder	Sauen ab 1. Belegung (EB)	Mastschweine
Ferkelerzeuger	22	16.128	-
Gemischtbetriebe	16	15.466	28.475
Schweinemäster	32	-	66.277
gesamt	70	31.594	94.752

In der Mitgliederversammlung am 3. Juni 2014 wurden als hervorragender Ferkelerzeuger die Agrar-genossenschaft „Ilmtal“ e.G. Niedertrebra und als bester Schweinemäster die Agrar e.G. Waltershausen ausgezeichnet. Neben dem Rechenschaftsbericht und der Vorstellung der Ergebnisse des SKBR wurden zwei Fachvorträge gehalten, „Lianol - ein Ergänzungsfuttermittel zur Steigerung der Überlebensrate neugeborener Ferkel und zur Verbesserung der Fruchtbarkeit von Sauen“ von Herrn Daniel Voigt, VITS- GmbH Wienhausen und „Kann moderne Datenerfassung im Stall Potenziale freischaffen? Beispiel SLIDE Technologie – das System zur elektronischen Tierdatensammlung“ von den Herren Tom Szymanski und Dirk Breske, Simplum Berlin.



1.2 Ergebnisse zur Fortpflanzungsleistung der Sauenbestände

1.2.1 Fruchtbarkeitsleistung Gesamtbestand

Die 39 Thüringer Ferkelproduktionsbetriebe haben uns im letzten Jahr trotz einer schwierigen wirtschaftlichen Lage zuverlässiges und umfangreiches Datenmaterial zur Auswertung und Darstellung bereitgestellt. Der Pool an auswertbarem Material steht auf weiterhin stabilem Fundament und ist zu den Vorjahren voll vergleichbar. Im abgelaufenen Jahr hat sich die Anzahl Sauen ab erster Belegung um fast 1.200 auf 32.928 Sauen und die Anzahl auswertbarer Belegungen um ca. 2.100 erhöht.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist der Auswertungsumfang um etwa 3,7 Prozent gestiegen.

Bei 84.600 Sauen ab erster Belegung in Thüringen widerspiegeln die vorgestellten Ergebnisse ca. 39 Prozent des Sauenbestandes.

Tabelle 3: Fruchtbarkeitsleistungen der Thüringer Sauenbestände 2014

Kennzahl	ME	Betriebe nach Bestandsgröße in Sauen ab 1. Belegung			
		≤ 300	301 – 800	≥ 801	gesamt
Anzahl Betriebe		15	12	12	39
Sauen ab 1. Belegung	Stück	1.897	5.958	25.073	32.928
\bar{x} Sauen ab 1. Belegung	Stück	126	497	2.089	844
\bar{x} Sauen ab 1. Wurf	Stück	104	397	2.041	687
Gesamtbelegungen (GB)	Stück	4.860	17.174	77.726	87.803
Würfe	Stück	4.427	13.637	67.592	75.123
Würfe / Sau / Jahr	Stück	2,33	2,29	2,36	2,35
Zwischenwurfzeit	Tage	156,5	159,1	154,5	155,1
ges. geb. Ferkel / Wurf	Stück	14,17	14,24	15,65	15,16
leb. geb. Ferkel / Wurf	Stück	12,82	12,81	14,21	13,79
abges. Ferkel / abges. Wurf	Stück	11,26	11,52	12,38	12,09
Abferkelrate GB *	%	84,6	81,2	85,8	84,9
Abferkelrate EB *	%	86,0	83,0	87,0	86,3
Ferkelindex (FI)	Stück	1.102	1.063	1.237	1.189
ges. geb. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	33,05	32,65	36,96	35,66
leb. geb. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	29,91	29,38	33,56	32,44
abges. Ferkel / Sau / Jahr **	Stück	26,26	26,47	29,24	28,45
Alter Erstbelegung	Tage	268	267	260	261
Säugezeit	Tage	27,7	24,8	24,9	24,7
Saugferkelverluste	%	13,01	10,71	13,19	12,74

* berechnet nach biologischer Zuordnung (Deckdatum) ** Bezugsbasis abgesetzte Würfe

Die positive Entwicklung der letzten Jahre hat sich kontinuierlich fortgesetzt. Gegenüber den Vorjahren sind die Zuwächse diesmal besonders deutlich geworden.

In der „Hauptkennziffer“ abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr legten die Ferkelerzeuger um 1,49 Ferkel zu. Dies ist auf dem bereits bestehenden hohen Niveau ein entscheidender Anstieg. Sukzessive dazu gab es bei den gesamt und lebend geborenen Ferkel je Sau und Jahr gleichbedeutenden Zuwachs um 1,53 bzw. 1,51 Ferkel. Auf den Wurf bezogen bedeutet dies eine Verbesserung um mehr als ein halbes Ferkel. Gleichzeitig haben sich in diesem Zeitraum die Abferkelraten sowohl nach Gesamt- als auch Erstbelegungen deutlich verbessert.

Die ausgewerteten Betriebe haben sich zwischen den Eingruppierungen in den Größenklassen leicht verschoben, dies ist bedingt durch den zwischenzeitlichen Bestandsab- bzw. aufbau bei Neubelegung. Besonders deutlich tritt dies in den absoluten Zahlen für mittlere und obere Betriebe zutage.

Die obere und untere Betriebsgrößenklasse konnte sich in den Wurfleistungen verbessern. Maßgeblich wird dies bei den größeren Betrieben sichtbar. Gesamt und lebend geborene Ferkel je Wurf stiegen um durchschnittlich 0,8 Ferkel an. Nur die Sauherden der mittleren Größenklasse stagnierten bei den lebend geborenen Ferkeln. Die kleineren Betriebe haben sich bezüglich der Abferkelraten nach Gesamtbelegungen dem positiven Trend entgegen gesetzt und an Boden verloren. Bezugnehmend auf die Abferkelraten nach Erstbelegung verbesserten alle Größenordnung selbige. Unter Einbeziehung der lebend geborenen Ferkel haben zwar alle Größenkategorien im Ferkelindex Steigerungen erreicht, allerdings die mittlere Kategorie nur unbedeutend und ist hinter denen der kleineren Betriebe deutlich zurückgefallen. Im Gegensatz dazu konnte sich die obere Kategorie um genau 100 Ferkel verbessern.

Das Alter bei Erstbelegung hat sich durchschnittlich um 7 Tage erhöht. Während die Säugezeit auf dem Niveau der Vorjahre verblieb, stiegen die Ferkelverluste an. Zur selben Zeit verringerten sie sich in der mittleren Größenklasse um etwa ein Prozent, gleichzeitig stiegen sie in den anderen beiden Kategorien um denselben Wert an. Dies widerspricht im Auswertungszeitraum dem Trend der Vorjahre.

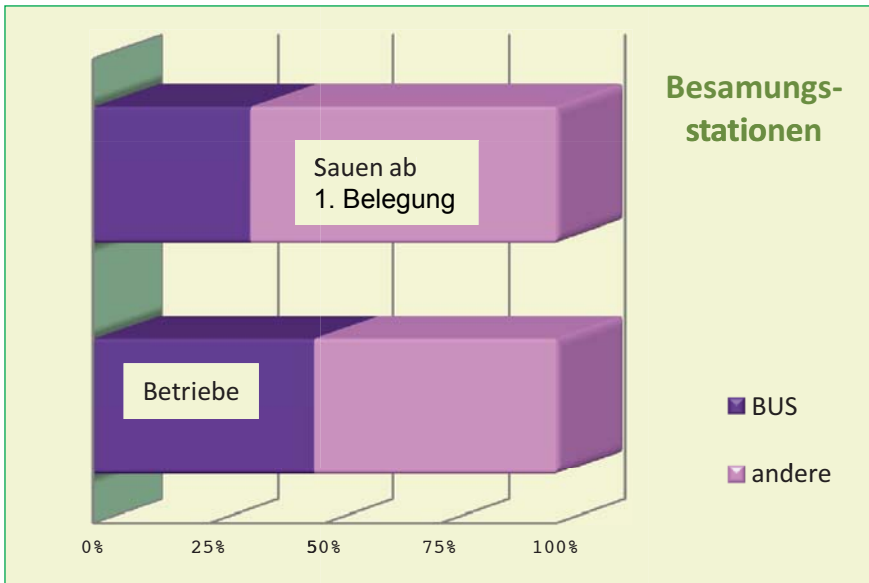
In der nachfolgenden Tabelle sind die Entwicklungen gegenüber dem Vorjahr übersichtlich dargestellt:

Tabelle 4: Veränderungen der Leistungen 2014 zu 2013

Würfe / Sau / Jahr	Stück	+ 0,02	Betriebsgröße		
			≤ 300	301 – 800	≥ 801
Zwischenwurfzeit	Tage	- 1,4			
ges. geb. Ferkel / Wurf	Stück	+ 0,52	+ 0,51	+ 0,15	+ 0,81
leb. geb. Ferkel / Wurf	Stück	+ 0,52	+ 0,41	- 0,03	+ 0,78
abges. Ferkel / abges. Wurf	Stück	+ 0,53	+ 1,09	+ 0,13	+ 0,66
Abferkelrate GB	%	+ 2,15	- 0,9	+ 2,1	+ 2,4
Abferkelrate EB	%	+ 2,25	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3
Ferkelindex (FI)	Stück	+ 74	+ 58	+ 23	+ 100
ges. geb. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	+ 1,53	+ 1,67	+ 0,32	+ 2,21
leb. geb. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	+ 1,51	+ 1,41	- 0,07	+ 2,11
abges. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	+ 1,49	+ 2,90	+ 0,34	+ 1,78
Alter Erstbelegung	Tage	+ 7	+ 4	+ 10	+ 4
Säugezeit	Tage	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Saugferkelverluste	%	+ 0,55	+ 0,75	- 1,08	+ 0,93

In den seit einigen Jahren eingetretenen Veränderungen in der genetischen Vielfalt haben die Thüringer Betriebe weniger auf den Anschluss an ein bestehendes Zuchtunternehmen gesetzt. Vielmehr beziehen die Betriebe Sperma von verschiedenen Besamungsstationen, von welchen sie sich den größten Zuchtfortschritt bzw. die besten Leistungen erhoffen. Von einer Mehrzahl der Landwirte wird der Zukauf recht flexibel genutzt.

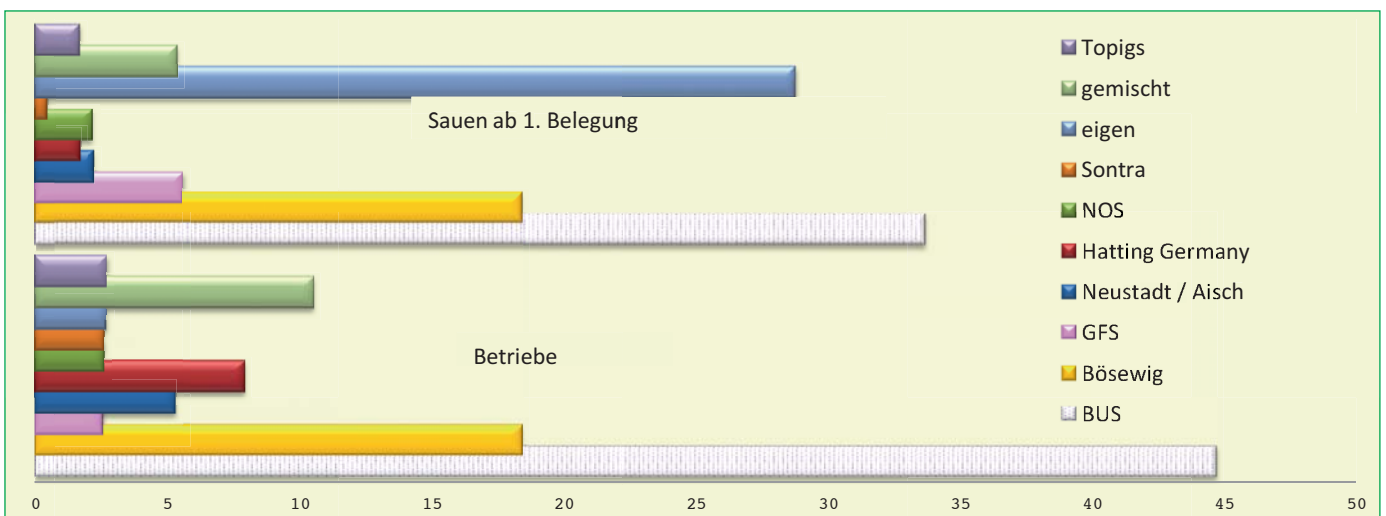
Abbildung 1



Aus der Abbildung 1 ist ersichtlich, dass mittlerweile über 50 Prozent der Thüringer Betriebe Sperma aus Besamungsstationen außerhalb Thüringens beziehen, zum Vorjahr gab es hierin keine bedeutenden Verschiebungen. Bezogen auf die Sauen ab 1. Belegung ist der Anteil des aus Thüringen bezogenen Spermas demgegenüber leicht angestiegen.

Im unteren Teil der Abbildung 2 sind die Besamungsstationen außerhalb Thüringens einzeln im Vergleich untersetzt. Hier gab es sowohl bei den Betrieben als auch bei den Sauen ab erster Belegung einige Bewegungen. Spermabezug bleibt auch in Zukunft ein dynamischer Prozess.

Abbildung 2



Wenn man die Genetik der Endstufeneber in Thüringen betrachtet, hat sich keine bedeutende Veränderung ergeben. Pietrain bleibt als dominierende Endstufenrasse erhalten und konnte gegenüber dem Duroc weiter leicht an Boden gewinnen. Dies widerspiegelt die Anforderungen der Mäster gegenüber den Ferkelerzeugern. Als „dritte genetische“ Variante wird kein weiterer Endstufeneber eingesetzt, sondern nur von einigen wenigen Betrieben der gemischte Einsatz beider Rassen als Endstufe gehandhabt, sowohl für die eigene Mast als auch zum Verkauf (Abbildung 3).

Abbildung 3

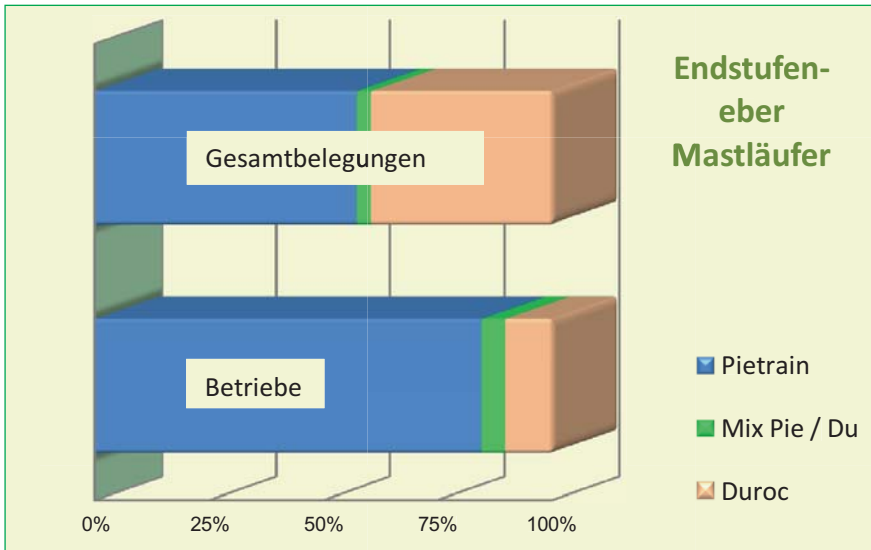
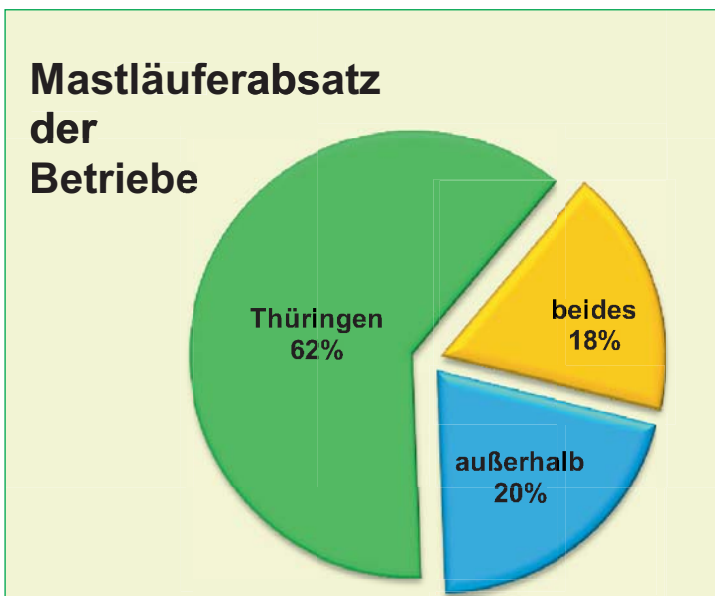


Abbildung 4:



In den Abbildungen 4 und 5 wird eine Übersicht darüber gegeben, wie mit den produzierten Mastläufern verfahren wird. Die übergroße Anzahl (fast $\frac{2}{3}$) der Thüringer Ferkelerzeuger veräußern ihre Mastläufer an Mastbetriebe innerhalb der Landesgrenzen. Ein Fünftel der Betriebe geben die Ferkel an Mäster außerhalb Thüringens ab und etwa die gleiche Anzahl Betriebe verkauft die Mastläufer sowohl hier als auch außerhalb der Landesgrenzen.

Bezogen auf die Zahl Sauen ab erster Belegung und abgesetzte Ferkel sieht das Verhältnis etwas anders aus. Knapp 42 Prozent des Sauenbestandes produzieren Mastläufer für Thüringer Mastbetriebe, dies entspricht etwa 39 Prozent der abgesetzten Ferkel.

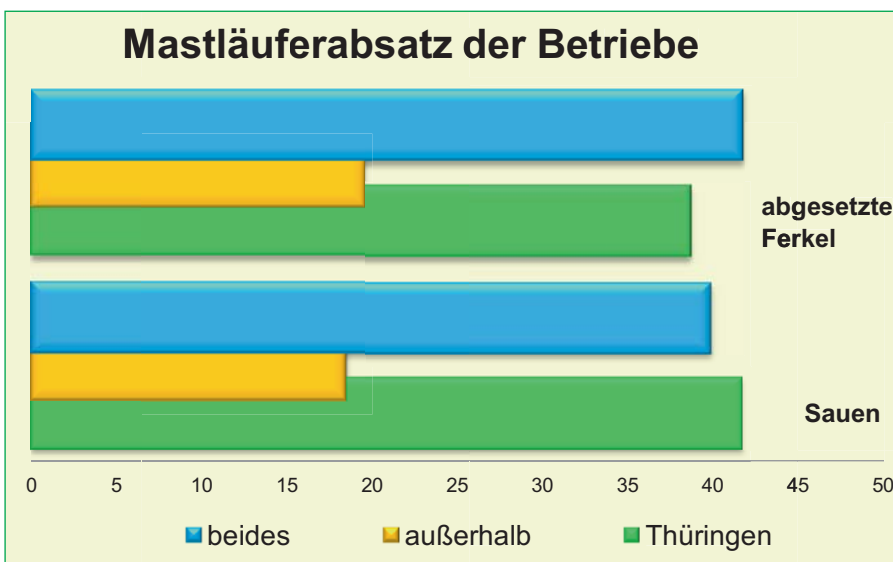


Abbildung 5

Dagegen stehen ca. 40 Prozent der Sauen in Betrieben, welche sowohl für Thüringen als auch außerhalb produzieren. Auf die abgesetzten Ferkel bezogen betrifft dies ca. 42 Prozent.

Direkt für den Export über die Landesgrenze produzieren 18 Prozent der Sauen bzw. betrifft dies 19 Prozent der abgesetzten Ferkel.

1.2.2 Ergebnisse der Ringauswertung zur Sauenfruchtbarkeit

Mit der diesjährigen Ringauswertung stellten 32 Bestände ihre Daten zur Verfügung. Somit konnten 27.439 Sauen ab erster Belegung im Auswertungszeitraum 01.01.-31.12.2014 nach Abferkeldatum ausgewertet werden. Dadurch hat sich der Auswertungsumfang gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent erweitert, auf die Belegungen bezogen sind dies immerhin 15 Prozent. Folglich wurden mit den vorliegenden Daten 32,4 Prozent des Thüringer Sauenbestandes analysiert. Die Zunahme des Auswertungsumfangs ist bedingt durch 3 Betriebe und durch Bestandsaufbau vorhandener Bestände.

Tabelle 5: SKBR-Ringauswertung von Ferkelerzeugern

Auswertungszeitraum:		01.01.2014 - 31.12.2014 nach Abferkeldatum			
Sortierkriterium:		abgesetzte Ferkel / Sau / Jahr			
ausgewertete Belegungen:		75.065			
	ME	untere 20 %	mittlere	obere 20 %	alle
ausgewertete Betriebe	Anzahl	6	20	6	32
Durchschnittsbestand Sauen	Anzahl	190	982	1111	857
Belegungen je Sau u. Jahr	Anzahl	3,09	2,71	2,75	2,74
Belegungen Jungsauen	%	26,2	22,9	22,9	23,1
Umrauschebelegungen	%	20,2	9,1	7,3	9,2
Abferkelrate GB	%	74,2	84,6	89,7	85,4
Abferkelrate EB	%	78,4	85,6	90,1	86,5
Abferkelrate EB JS	%	69,7	82,0	87,8	83,0
Abferkelrate EB AS	%	81,1	86,3	90,6	87,1
Ferkelindex GB	Stück	870	1.178	1.284	1.190
Ferkelindex EB	Stück	931	1.195	1.289	1.208
Ferkelindex EB JS	Stück	781	1.031	1.226	1.079
Ferkelindex EB AS	Stück	977	1.214	1.301	1.226
ges. geb. Ferkel / Wurf	Stück	12,88	15,45	15,12	15,26
leb. geb. Ferkel / Wurf	Stück	11,72	13,86	14,33	13,89
leb. geb. Ferkel / Wurf JS	Stück	11,01	13,03	14,32	13,29
leb. geb. Ferkel / Wurf AS	Stück	11,93	14,09	14,33	14,06
totgeb. Ferkel	Stück	1,16	1,59	0,79	1,36
Saugferkelverluste	%	12,67	12,77	11,99	12,56
abges. Ferkel / geb. Wurf	Stück	9,96	12,07	12,58	12,12
abges. Ferkel / abges. Wurf	Stück	10,23	12,18	12,73	12,24
abges. Ferkel / abges. Wurf JS	Stück	10,14	13,03	12,55	12,78
abges. Ferkel / abges. Wurf AS	Stück	10,25	11,94	12,78	12,09
leb. geb. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	26,89	31,48	35,43	32,25
abges. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	22,84	27,43	31,09	28,13
geb. Würfe / Sau / Jahr	Stück	2,29	2,27	2,47	2,32
Produktionstage	Tage	159	161	148	157
Alter bei 1. Belegung	Tage	266	260	259	260
Säugezeit	Tage	24,7	25,4	21,9	24,5
Remontierungsquote	%	59,7	55,2	56,3	55,7
Sauenabgänge	%	61,2	55,4	46,4	53,4

Im wichtigsten Kriterium „abgesetzte Ferkel / Sau / Jahr“ hat es einen Zuwachs von 1,34 Ferkeln gegeben. Der Anstieg fiel gegenüber den Vorjahren besonders deutlich aus. Ausschlaggebend dafür sind besonders die Betriebe des oberen Fünftels. Zwar gab es in allen Leistungsklassen einen Zuwachs, wenn man allerdings die unteren 20 Prozent genauer betrachtet, führte die Erhöhung um durchschnittlich 1,62 Ferkel zu einem besseren Ergebnis gegenüber 2013, aber mit unter 23 abgesetzten Ferkeln ist man betriebswirtschaftlich unzureichend aufgestellt.

Tabelle 6: SKBR-Ringauswertung von Ferkelerzeugern

	ME	untere 50 %	obere 50 %	Differenz
Verteilung des Sauenbestandes	%	27,3	72,7	
Belegungen je Sau u. Jahr	Anzahl	2,87	2,69	0,18
Umrauschen	%	12,8	7,8	5,0
Umrauschebelegungen	%	10,7	2,9	7,8
Abferkelrate GB	%	81,8	86,7	4,9
Abferkelrate EB	%	83,8	87,4	3,6
Abferkelrate EB JS	%	80,4	84,9	4,5
Abferkelrate EB AS	%	84,7	87,8	3,1
Ferkelindex GB	Stück	1.032	1.249	217
Ferkelindex EB	Stück	1.061	1.259	198
Ferkelindex EB JS	Stück	977	1.153	176
Ferkelindex EB AS	Stück	1.083	1.271	188
ges. geb. Ferkel / Wurf	Stück	13,88	15,74	1,86
leb. geb. Ferkel / Wurf	Stück	12,59	14,35	1,76
leb. geb. Ferkel / Wurf JS	Stück	12,14	13,72	1,58
leb. geb. Ferkel / Wurf AS	Stück	12,73	14,52	1,79
totgeb. Ferkel	Stück	1,29	1,39	0,1
Saugferkelverluste	%	13,08	12,40	0,68
abges. Ferkel / geb. Wurf	Stück	10,93	12,53	1,60
abges. Ferkel / abges. Wurf	Stück	11,08	12,64	1,56
abges. Ferkel / abges. Wurf JS	Stück	11,24	13,35	2,11
abges. Ferkel / abges. Wurf AS	Stück	11,03	12,45	1,42
leb. geb. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	29,06	33,37	4,31
abges. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	25,22	29,15	3,93
geb. Würfe / Sau / Jahr	Stück	2,31	2,33	0,02
Produktionstage	Tage	158	157	1
Alter bei 1. Belegung	Tage	262	260	2
Säugezeit	Tage	24,3	24,5	0,2

In der Tabelle 6 sind alle Betriebe in nur zwei, die obere und untere, Leistungskategorien unterteilt. Hier kommt der Unterschied recht deutlich zum Ausdruck. In der oberen Kategorie sind über $\frac{2}{3}$ des Sauenbestandes vereint, sprich hauptsächlich Betriebe mit größeren Beständen. Diese Betriebe haben eine um 5 Prozent geringere Umrauscherquote und folgerichtig den Anteil Umrauscherbelegungen gesenkt. Die verbesserte Fruchtbarkeit setzt sich mit einer fast 5 Prozent besseren Abferkelrate nach Gesamtbelegungen fort.

Die geborenen und abgesetzten Ferkel liegen um mindestens 1,6 Ferkel höher als in der unteren Kategorie. Unter Einbeziehung der Abferkelrate haben die leistungsstärkeren Betriebe einen deutlich besseren Ferkelindex. Insgesamt produzierten diese Betriebe im Durchschnitt fast 4 Ferkel je Sau und Jahr mehr.

Tabelle 7:

	ME	untere 50 %	obere 50 %	alle
Würfe / Sau / Leben	Anzahl	4,33	4,63	4,55
Nutzungsdauer	Jahre	1,88	1,99	1,96
Lebensleistung	Ferkel	47,30	57,89	55,14

Betrachtet man sich die hochgerechnete Lebensleistung wird auch hier der Unterschied sehr deutlich. Die besten Betriebe setzen insgesamt über 10 Ferkel je Sau und Leben mehr ab.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Leistungen der Betriebe nach ihrer Größe getrennt dargestellt.

Tabelle 8: SKBR-Ringauswertung nach Betriebsgrößenklassen

Auswertungszeitraum: 01.01.2014 – 31.12.2014 nach Abferkeldatum					
	ME	≤ 300	301 – 600	601 – 1.000	≥ 1.001
Abferkelrate GB	%	84,5	81,8	80,8	87,5
Abferkelrate EB	%	86,1	84,5	82,5	87,9
Abferkelrate EB JS	%	80,4	80,6	79,8	86,9
Abferkelrate EB AS	%	87,8	85,3	84,3	88,0
Ferkelindex GB	Stück	1.096	1.008	1.108	1.266
Ferkelindex EB	Stück	1.120	1.048	1.130	1.272
Ferkelindex EB JS	Stück	993	955	1.056	1.180
Ferkelindex EB AS	Stück	1.160	1.068	1.151	1.280
ges. geb. Ferkel / Wurf	Stück	14,40	13,74	14,81	15,80
leb. geb. Ferkel / Wurf	Stück	12,98	12,27	13,58	14,44
leb. geb. Ferkel / Wurf JS	Stück	12,23	11,94	13,19	13,74
leb. geb. Ferkel / Wurf AS	Stück	13,21	12,36	13,69	14,63
totgeb. Ferkel	Stück	1,42	1,47	1,23	1,36
Saugferkelverluste	%	13,39	10,23	13,14	12,85
abges. Ferkel / geb. Wurf	Stück	11,15	10,98	11,76	12,56
abges. Ferkel / abges. Wurf	Stück	11,36	11,04	11,91	12,68
abges. Ferkel / abges. Wurf JS	Stück	11,23	11,19	12,13	13,47
abges. Ferkel / abges. Wurf AS	Stück	11,40	11,00	11,85	12,46
leb. geb. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	30,73	28,42	31,37	33,51
abges. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	26,41	25,43	27,16	29,15
geb. Würfe / Sau / Jahr	Stück	2,37	2,32	2,31	2,32
Säugezeit	Tage	27,4	24,5	24,3	24,2
Remontierungsquote	%	61,9	57,9	58,2	54,0
Sauenabgänge	%	73,8	59,1	59,6	48,9

Im Gegensatz zum Vorjahresvergleich haben alle Größenklassen einen mehr oder weniger starken Leistungszuwachs erreicht.

Genau wie im Vorjahr hat jedoch die Größenklasse 300 – 600 Sauen in fast allen Merkmalen mit Abstand die schlechtesten Leistungen. Dies beginnt mit den Abferkelraten, setzt sich mit den geborenen und abgesetzten Ferkeln je Wurf fort und wird in der Position „abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr“ recht deutlich. Hervorzuheben sind in den Sauenherden ≥ 1.001 die Abferkelrate nach GB von 87,5 Prozent, 29,15 abgesetzte Ferkel / Sau / Jahr und eine Remontierung von 54 Prozent.

Unsere Betriebe zeigen, entgegen der in den Medien stark verbreiteten Meinung, dass sich hohe biologische Leistungen und hoher Gesundheitsstatus nicht ausschließen.

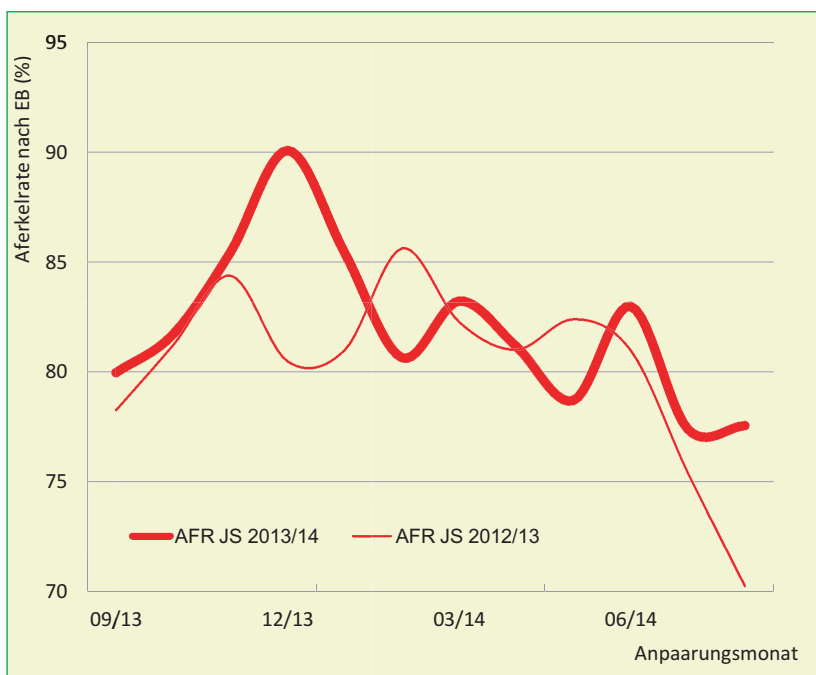
Tabelle 9: Lebensleistung nach Betriebsgrößenklassen

Betriebsgröße		≤ 300	301 – 600	601 – 1.000	≥ 1.001
2010	Ferkel	43,97	45,40	53,67	45,11
2011	Ferkel	44,19	36,32	52,24	47,45
2012	Ferkel	39,29	48,17	53,71	55,11
2013	Ferkel	43,44	45,96	51,87	55,84
2014	Ferkel	47,56	49,71	52,61	57,72
Veränderung	%	+ 9,5	+ 8,2	+ 1,0	+ 3,4

Im Durchschnitt realisieren die Unternehmen über alle Größenklassen 55,14 Ferkel in der Lebensleistung. Allerdings liegen nur die Betriebe in der obersten Betriebsgrößenklasse über den Thüringer Ergebnissen. Wie auch in den zurückliegenden Auswertungen folgen in Abstufungen alle anderen, wobei der Abstand in einer biologisch und ökonomisch vereinbarten Ferkelzahl (Lebensleistung von mindestens 55 Ferkeln) noch immer groß ist.

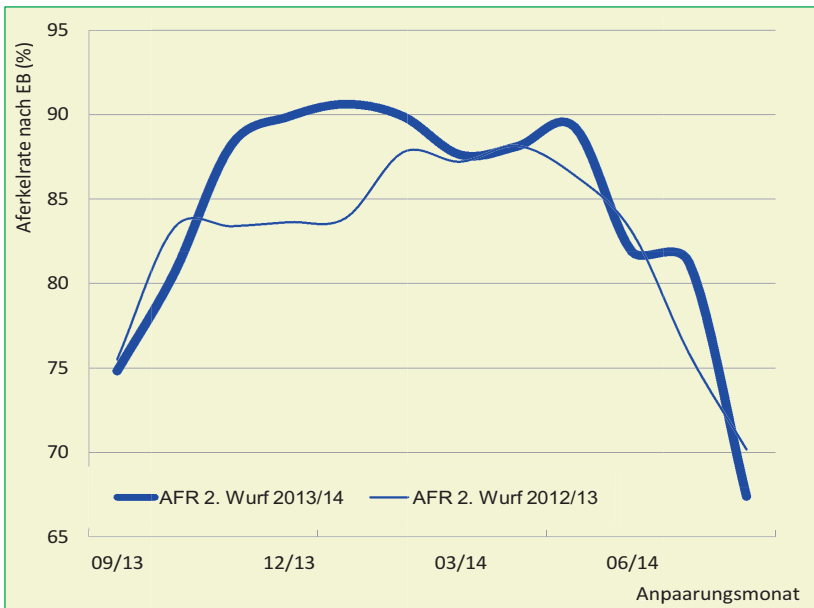
1.2.3 Fruchtbarkeitsverlauf in Abhängigkeit vom Anpaarungsmonat und Leistungsentwicklung

Im folgenden Beitrag wird die alljährliche Entwicklung der Abferkelrate für die Wurfgruppennummern 1, 2 und ≥ 3 nahtlos zu den Vorjahren fortgesetzt.



Jungsauen
Abbildung 6

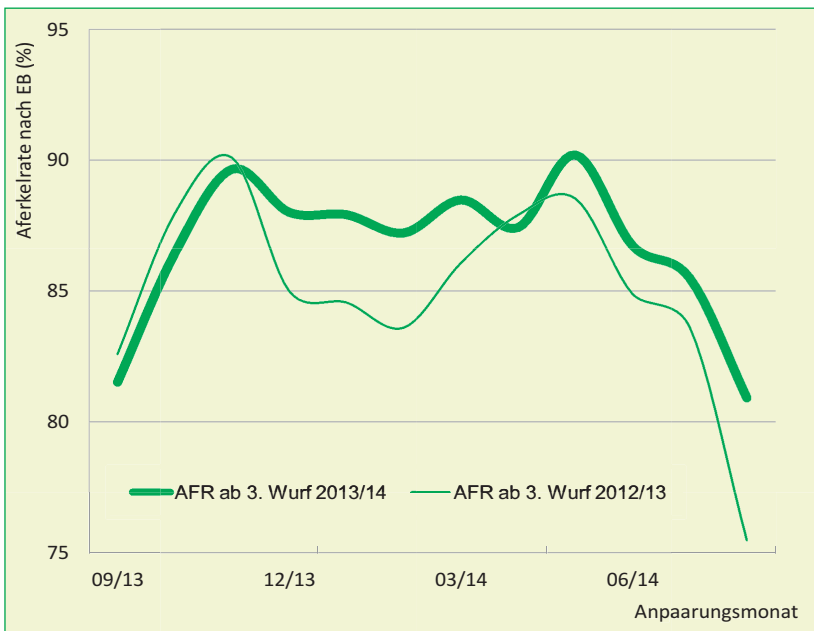
Nachdem die Abferkelraten im August ihren Tiefpunkt erlangt hatten, stiegen sie stetig bis Ende des Jahres an und erreichten erstmals 90 Prozent, gegenüber dem Vorjahr (dünne Linie) ein deutlicher Zuwachs. Bis Februar fallen die Raten phasenverschoben zum Vorjahr wieder ab und wechseln in 2 Intervallen mit Hoch und Tief wie in den letzten Jahren, um im August erneut ihren Tiefpunkt zu erreichen. Selbiger liegt allerdings um 7 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum.



Primipare Sauen

Abbildung 7

Aus dem Tief im August kommend nehmen die Raten stetig zu, um sich gegen Ende des Jahres auf einem deutlich höheren Niveau (88 bis 90 Prozent) gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu behaupten. Sie bewegen sich bis etwa Mai auf diesem Niveau. Anschließend fallen sie in zwei Etappen bis hin zum Monat August steil ab. Am Ende des Auswertungszeitraumes haben sie ein niedrigeres Niveau als im Vorjahr und erreichen ein absolutes Tief ähnlich 2012.



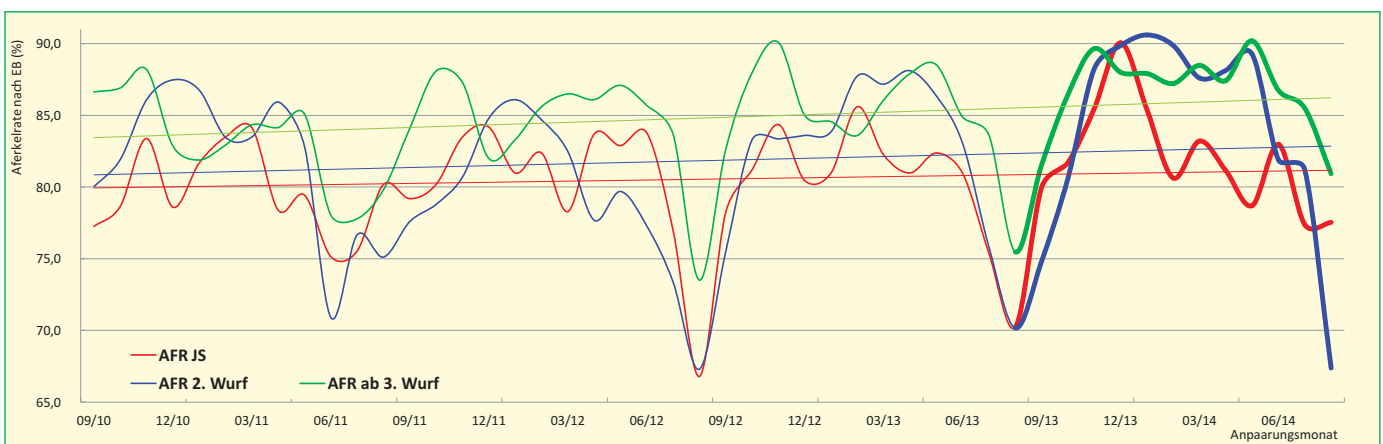
Altsauen

Abbildung 8

Die Abferkelraten der Altsauen steigen wie auch der anderen beiden Altersgruppen an und erreichen im November ein Zwischenhoch bei etwa 90 Prozent. Nach einem minimalen Abfall von 2 – 3 Prozent bewegen sie sich mit kleinen Schwankungen auf einem Plateau bis März. Während dieses Zeitraumes sind die Raten absolut höher als im Vorjahr. Nach dem Hoch im April fallen sie wie gewohnt bis August stufenweise ab, bleiben allerdings wie die Jungsaunen auf einem höheren Niveau als 2013 bei über 80 Prozent stehen.

Die folgende Abbildung zeigt den Zeitraum der Entwicklung der letzten 4 Jahre auf.

Abbildung 9:



Die jahreszeitlichen und jährlichen Schwankungen sind hier deutlich zu sehen. Im Mittel sind die Abferkelraten leicht gestiegen (Trendlinie), die Ausschläge sind zwischen den Jahren und Altersgruppen aber beträchtlich geworden.

1.2.4 Darstellung weiterer biologischer Leistungen nach Wurfnummern

In den weiterführenden Auswertungen wurden die aktuellen Daten von 28 Betrieben genutzt, welche den PC-Sauenplaner der Firma Claas nutzen.

Beginnen möchten wir mit einem Überblick zur Zusammensetzung der Altersstruktur in den Thüringer Betrieben.

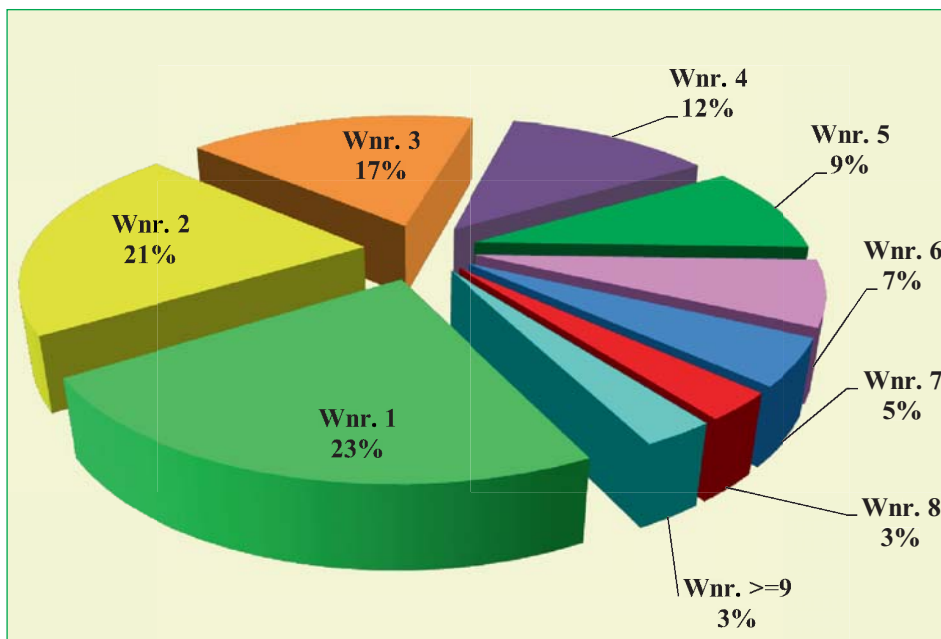


Abbildung 10:

Aufgrund der gegenüber den ostdeutschen Bundesländern höheren Remontierung haben die Wurfnummern 1 bis 3 einen um 3 - 5 Prozent größeren Anteil gegenüber der „optimalen“ Verteilung. Dieser ist bei den Jungsauen im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Dagegen haben die 2. und 3. Würfe um 2 Prozent zugenommen. Aufgrund des höheren Anteils haben die folgenden Wurfnummern leicht abgenommen und es wird Leistungspotential, auch in Hinsicht Langlebigkeit verschenkt.

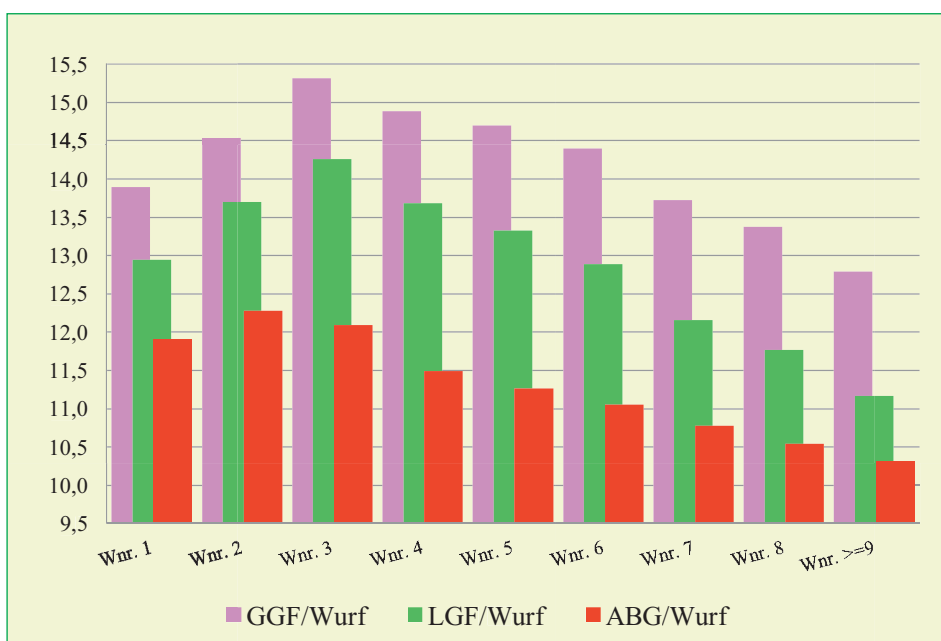


Abbildung 11:

Beim Vergleich der einzelnen Wurfnummernleistungen gegenüber dem zurückliegenden Auswertungszeitraum wird ersichtlich, dass bezogen auf die gesamt- und lebendgeborenen Ferkel alle Wurfnummern eine deutliche Leistungserhöhung von zum Teil über einem Ferkel aufweisen. Die Leistungen bis zum dritten Wurf steigen steiler als in den Vorjahren an

und erreichen mit dem dritten Wurf ihre Leistungsspitze. Anschließend fällt die Leistungskurve dann schon allmählich wieder ab, wobei die Sauen zum 6. Wurf immer noch im Bereich der Jungsauenleistungen liegen.

Bezogen auf die Absatzleistung gab es ebenfalls eine Verbesserung. Die Absetzergebnisse steigen wie gewohnt bis zum dritten Wurf an, der vierte Wurf grenzt sich allerdings deutlicher als in den Vorjahren leistungsmäßig von den Jungsauenleistungen ab (-0,5 Ferkel). Die hinteren Wurfnummern weisen dagegen kaum noch Zuwächse gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf, sie sind zum Teil zurück gegangen.

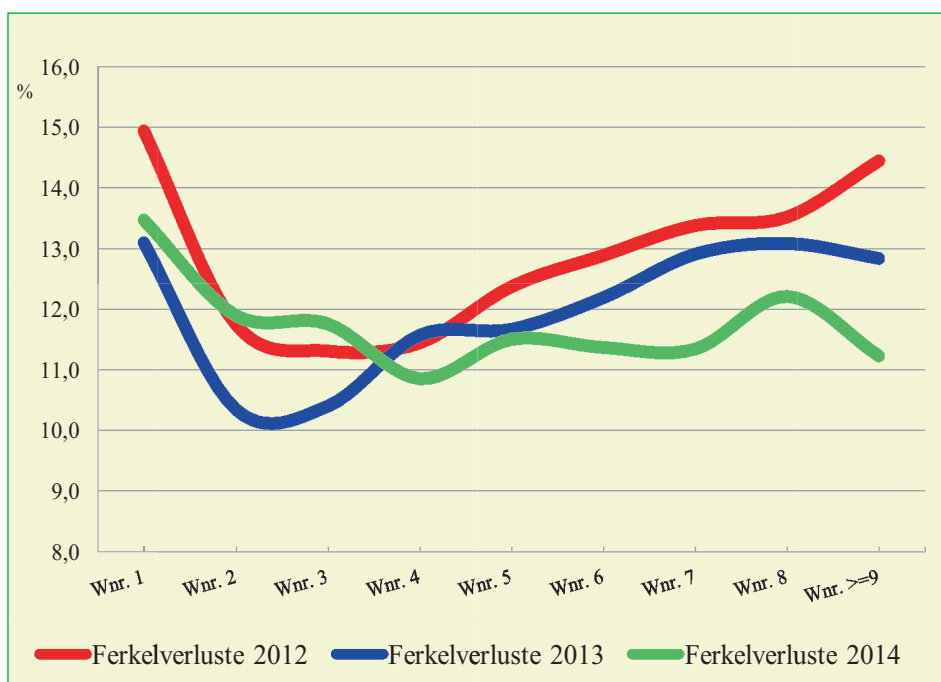


Abbildung 12:

Bei den Ferkelverlusten hat es gegenüber den Vorjahren eine Veränderung gegeben. Die Jungsauenverluste bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau. Sie fallen bis zum 4. Wurf stetig ab, entwickeln sich aber ab dem zweiten Wurf in einem Bereich von ca. 11 bis 12 Prozent.

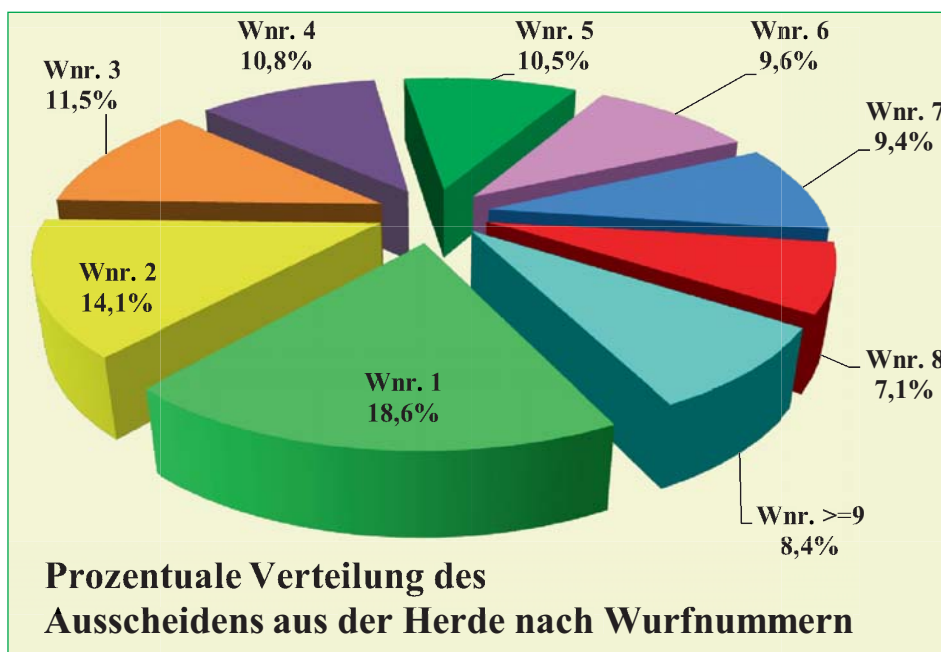


Abbildung 13:

In der Abbildung 13 soll erstmals ein Überblick darüber gegeben werden, wie das prozentuale Verhältnis der Wurfnummern hinsichtlich ihres Ausscheidens aus der Herde liegt.

Nach dem 2. Wurf sind schon etwa $\frac{1}{3}$ der Sauen ausgeschieden, obwohl diese Sauen im dritten Wurf ihre höchste Leistung erbringen. Nach dem dritten und vierten Wurf scheiden immerhin über 20 Prozent aus. Hier geht Leistungspotential verloren, da diese Sauen durch „leistungsschwächere“ Jungsauen ersetzt werden müssen.

loren, da diese Sauen durch „leistungsschwächere“ Jungsauen ersetzt werden müssen.

Besamungsverein Neustadt a. d. Aisch e. V.

Ihr Partner beim Schwein

Mutterrassen

- Deutsche Landrasse
- Dänische Landrasse
- Deutsches Edelschwein
- Schweizer Edelschwein
- Dänisches Edelschwein



BVN

Vaterrassen

- **Bavarian Pietrain**
- German Pietrain
- BHZP db 77
- PIC 408
- Duroc
- Sattelschwein

Standorte:

- Schauerheim
- Malchin

Karl-Eibl-Straße 17 - 27 - 91413 Neustadt a. d. Aisch - Postfach 12 20 - 91402 Neustadt a. d. Aisch
Telefon 09161 787 0 - Telefax 09161 787 250 - E-Mail: info@bvn-online.de - Internet: www.bvn-online.de

Telefon Eberstation: 09161 89800 - Fax Eberstation: 09161 5075

1.3 Ergebnisse zur Leistung in der Schweinemast

1.3.1 Mastleistung allgemein

Im zurückliegenden Jahr haben uns 49 Betriebe Daten zur umfassenden Auswertung bereit gestellt. Mit 293.294 geschlachteten Mastschweinen sind dies ca. 7 Prozent weniger im Gegensatz zum Vorjahr. Ein Großteil davon ist dem Ab- und Wiederaufbau von Beständen geschuldet, welche dadurch u.a. ihren Ausrüstungs- und Gesundheitsstatus erhöht haben. Die ausgewerteten Mastschweine widerspiegeln in etwa 28 Prozent des Gesamtastschweinebestandes in Thüringen. In der folgenden Tabelle werden die Ergebnisse der Thüringer Mastbetriebe wie gewohnt nach Betriebsgrößenklassen sortiert dargestellt.

Tabelle 10: Ergebnisse zur Mastleistung des Jahres 2014 nach Bestandsgröße

Merkm ^{al}	ME	≤ 1.000	1.001 – 4.000	≥ 4.001	alle
Bestände	Anzahl	18	26	5	49
geschlachtete Mastschweine	Stück	28.191	166.327	98.776	293.294
Haltungszeit	Tage	113	107	109	108
Einstallgewicht	kg	34,4	29,7	30,1	30,2
Schlachtgewicht	kg	100,7	93,4	96,7	95,3
Masttagszunahme	g	826	825	844	832
Verluste	%	3,45	2,68	3,12	2,91
Muskelfleischanteil	%	56,8	57,7	57,7	57,6
auswertbarer Anteil klassif. Schweine an gesamt geschlachteten Schweinen	%	90,1	89,5	94,4	92,3
Handelsklasse S	%	18,8	24,7	27,1	25,1
Handelsklasse E	%	54,2	56,2	51,6	54,3
Handelsklasse U	%	22,3	16,9	18,6	18,0
Handelsklasse R	%	4,1	2,0	2,2	2,3
Handelsklasse O	%	0,5	0,2	0,5	0,3
Handelsklasse P	%	0,1	0,02	0,02	0,03
Anteil Eigenvermarktung	%	29,1	12,9	2,4	10,9
Preis je kg Schlachtgewicht*	€	1,658	1,493	1,501	1,512

* Angaben resultieren aus 83% der geschlachteten Mastschweine mit Preisangabe

Aufgrund der genannten Bestandsumstrukturierungen haben sich die Betriebe in den Betriebsgrößenklassen, welche nach dem Jahresdurchschnittsbestand ausgewertet werden, untereinander leicht verschoben.

Im abgelaufenen Jahr konnten die Mastbetriebe in der bedeutsamen biologischen Kennziffer „Masttagszunahme“ erneut um durchschnittlich 4 g zulegen. Dies ist besonders den Betrieben der größten Betriebsklasse zu zurechnen. Im Muskelfleischanteil gab es eine leichte Verbesserung um 0,1 Prozent. Durch den Zuwachs in der Handelsklasse S von 0,6 Prozent haben die Handelsklassen E und U 0,2 bzw. 0,7 Prozent eingebüßt. In den unteren Handelsklassen ist eine Zunahme um insgesamt 0,4 Prozent zu verzeichnen, was sich erheblich im Auszahlungspreis niederschlägt.

Insgesamt sind sowohl die Einstallungs- als auch die Schlachtgewichte um jeweils 0,9 kg angestiegen.

2014 war finanziell gesehen für den Mäster kein gutes Jahr. Die Schlachtpreise lagen im Durchschnitt des Jahres im „Keller“, welcher sich am Erlös je kg Schlachtgewicht widerspiegelt. Mit 1,51 Euro sind dies 16 Cent weniger als 2013 und damit 13,56 Euro weniger je Schlachtschwein am Haken.

Einen kleinen Einbruch gab es bei den Mastverlusten. Diese stiegen im Durchschnitt der Betriebe um 0,4

Prozent an, welches besonders aus der leicht negativen Entwicklung der Betriebskategorien unter 4.000 Tieren resultiert. Im Gegensatz dazu haben die Betriebe über 4.000 Tiere die Verluste positiv gestalten können.

Nach der TLL - Ferkelpreiserhebung ist der Preis für ein 25 kg Mastferkel, genau wie bereits erwähnt der Schlachtpreis, gesunken und betrug 40,84 €, ein Wert welcher die Kosten für den Mäster etwas erträglicher, allerdings auch dem Ferkelerzeuger enorm zu schaffen machte.

Tabelle 11: Vermarktungsergebnisse bei Schlachtschweinen in Thüringen von 2007 bis 2014 nach 1. FIGDV, Ferkelpreise nach TLL-Erhebung

Merkmal	ME	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	Differenz 2014 zu 2013
Schlachtgewicht	kg	96,3	96,00	95,25	94,84	94,54	93,94	93,41	93,66	+/- 0
\bar{x} Muskelfleischanteil	%	57,7	57,7	57,7	56,7	56,3	56,2	56,1	55,7	+/- 0
\bar{x} Preis Schlachtschwein	€/kg	1,54	1,70	1,70	1,51	1,39	1,40	1,54	1,32	- 9,4
Stückpreis Schlachtschwein	€	148,30	163,20	161,92	143,37	131,41	131,60	143,85	123,63	- 9,1
Stückpreis Mastferkel 25 kg	€	40,84	57,25	57,00	45,50	47,00	52,00	48,50	43,25	- 28,7

Betrachtet man sich den Erlös je kg Schlachtgewicht als auch je Schlachtschwein, so lagen unsere Mitgliedsbetriebe um 2 Cent je kg oder 4,21 Euro je SchlachtTier unter der amtlichen Erhebung.

damit die Leistung stimmt ...

SÜGEMI®



**Ferkelfutter, Sauenfutter,
Schweinemastfutter,
Spezialfuttermittel**







Südhüringer Getreide und Mischfutter GmbH
Tachbacher Straße • 98660 Themar • Tel.: 036873/259-0
Ihre Ansprechpartner Mario Hanft 01714242022

www.suegemi.com

1.3.2 Mastleistungsergebnisse in Abhängigkeit vom Muskelfleischanteil

Mit Hilfe der Faktorauswertung nach Muskelfleischanteil bzw. Masttagszunahme werden in bewährter Weise die Leistungsdifferenzierungen zwischen den Beständen und die Zusammenhänge zwischen den Leistungsmerkmalen analysiert.

Beginnend mit der Bewertung der unteren Kategorie fällt auf, dass der Muskelfleischanteil wie schon im Vergleichszeitraum des Vorjahres gesunken ist, um 0,1 Prozent. Der Anteil der Handelsklasse S erhöhte sich um 3,9 Prozent, allerdings zu Lasten der Handelsklassen E und U, welche um 3,9 bzw. 2,2 Prozent gefallen sind. Sowohl die Einstallgewichte stiegen um knapp 5 kg als auch die Schlachtgewichte um 4,8 kg. Verbunden mit einer Erhöhung der Masttagszunahmen um 33 g konnten die Masttage um 1,5 Tage gesenkt werden.

Auch in der mittleren Kategorie sank der Muskelfleischanteil um 0,2 Prozent. Auffällig ist, dass es in der Handelsklasse S und E einen Abfall um 3,3 bzw. 0,3 Prozent gab. Dagegen ist der

Anteil in der Handelsklasse U um 2,7 Prozent gestiegen. Wie schon in der unteren Kategorie erhöhten sich die Einstallgewichte um 0,5 kg, die Schlachtgewichte um 1,5 kg und die Masttagszunahmen um 17 g. Die Mastdauer blieb zum Vorjahr konstant.

Tabelle 12: Zusammenhang Muskelfleischanteil mit anderen Merkmalen der Mastleistung
Sortierkriterium Muskelfleischanteil

Merkmals	ME	untere 20 %	mittlere	obere 20 %
ausgewertete Bestände*	Anzahl	8	25	8
Muskelfleischanteil	%	55,7	57,3	59,6
Anteil in der Handelsklasse S	%	11,9	19,9	48,9
Anteil in der Handelsklasse E	%	55,6	58,0	42,6
Anteil in der Handelsklasse U	%	30,5	19,4	8,0
\bar{x} Bestand	Stück	919	2.533	2.427
geschlachtete Mastschweine	Stück	22.124	194.667	64.250
Einstallgewicht	kg	33,0	31,2	26,4
Schlachtgewicht	kg	98,6	95,0	94,0
Masttagszunahme	g	860	833	830
Haltungszeit	Tage	109	107	111

* Summe der Betriebe kleiner als Angabe in Tabelle 10, da hier nur Betriebe mit kompletter Faktorenangabe einbezogen wurden

In der Kategorie des besten Muskelfleischanteils gab es gegenüber den beiden anderen Kategorien einen Anstieg um 0,3 Prozent. Diese Steigerung ist dem Rückgang der Handelsklasse E um 3,5 und dem gleichzeitigen Anstieg der Handelsklasse S um 3,3 Prozent zu verdanken. Parallel sanken allerdings die Masttagszunahmen um 24 g, bei gleichzeitig sinkenden Einstallgewichten von 1,7 kg und Schlachtgewichten um 3,1 kg. Entsprechend erhöhte sich die Mastdauer um durchschnittlich 2 Tage.

1.3.3 Mastleistungsergebnisse in Abhängigkeit der Masttagszunahmen

Besonders auffällig ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, dass sich in der unteren Kategorie die Zunahmen um 37 g verringerten. Dies ist gravierend gegen den allgemeinen Trend und nicht zeitgerecht. Gegenüber den Betrieben in der oberen Kategorie haben diese durchschnittlich 0,6 Mastdurchgänge (einschließlich Service- und Leerstandszeit) weniger. Gleichzeitig fiel der Muskelfleischanteil um 0,2 Prozent, die Mastläufer wurden 3 kg leichter eingestallt und erzielten ein um 1,3 kg höheres Schlachtgewicht.

In der mittleren Kategorie sanken die Masttagszunahmen geringfügig um 3 g, dafür stieg der Muskelfleischanteil um 0,6 Prozent. Bei ebenfalls gestiegenen Einstall- und Schlachtgewichten (0,1 bzw. 0,3 kg) erhöhte sich die Mastdauer um einen Tag.

In der oberen Kategorie verbesserten sich die Masttagszunahmen um 16 g, damit verbunden ist allerdings ein Abfall des Muskelfleischanteils um 0,3 Prozent. Aufgrund der höheren Einstallgewichte mit 5,2 kg und des zugenommenen Schlachtgewichtes um 0,9 kg verringerte sich die Mastdauer um 7 Tage, was wiederum einen Umtrieb (einschließlich Service- und Leerzeit) von 3,35 Mastdurchgängen ergibt.

Tabelle 13: Zusammenhang Masttagszunahme mit anderen Merkmalen der Mastleistung
Sortierkriterium Masttagszunahme

Merkmal	ME	untere 20 %	mittlere	obere 20 %
ausgewertete Betriebe *	Anzahl	9	26	9
Masttagszunahme	g	700	825	901
\bar{x} Bestand	Stück	1.280	2.257	2.430
geschlachtete Mastschweine	Stück	31.127	178.226	76.035
Ø Einstallgewicht	kg	27,7	29,2	33,6
Ø Schlachtgewicht	kg	94,3	94,7	96,8
Haltungstage	d	128	110	98
Muskelfleischanteil	%	57,9	57,7	57,5

* Summe der Betriebe kleiner als Angabe in Tabelle 9, da hier nur Betriebe mit kompletter Faktorenangabe einbezogen wurden

1.3.4 Mastleistung nach züchterischen Aspekten

Die Ergebnisse unserer Mitgliedsbetriebe sind wie bereits im Vorjahr auf verschiedene Varianten hin untersucht worden. Dazu wurden mehrere Kriterien der Datenerhebungen hinzugefügt, um nachfolgend einen Überblick zu geben.

Genetik Endstufeneber

Der Trend aus den zurückliegenden Halbjahren hat sich bezüglich der Verschiebung der Genetik Endstufeneber Duroc hin zum Pietrain weiter verstärkt. Sowohl die Anzahl der Mastbetriebe (+ 5) als auch die Anzahl geschlachteter Mastschweine (+ 44.472) hat zugenommen. Der Pietrain-Endstufeneber unabhängig welcher Herkunft (Zuchtunternehmen) ist eindeutig wieder dominant.

Tabelle 14:

Merkmal	ME	Pietrain	gemischte Partien	Duroc
ausgewertete Betriebe	Anzahl	37	3	8
geschlachtete Mastschweine	n	187.070	21.671	83.914
Masttagszunahme	g	806	868	879
Muskelfleischanteil	%	58,2	56,4	57,0
Einstallgewicht	kg	29,1	29,8	32,9
Schlachtgewicht	kg	93,7	92,4	98,6

Damit verbunden sind allerdings fallende Masttagszunahmen, erneut um 8 g. Der Muskelfleischanteil blieb stabil. Hingegen verringerten sich die Schlachtgewichte deutlich um 1,4 kg.

Reine durocblütige Masthybriden haben, wie schon erwähnt, deutlich an Marktanteilen in Thüringen verloren. Sowohl bei den Betrieben als auch geschlachteten Mastschweinen betrug der Rückgang etwa 43 Prozent.

Mittlerweile stallen auch 3 Betriebe gemischte Partien ein, was einen Anteil von 7,4 Prozent der geschlachteten Mastschweine ausmacht. Diese Partien liegen jedoch in ihrem Muskelfleischanteil deutlich unter reinen Partien, wogegen sie bezüglich der Masttagszunahmen eher den durocblütigen Partien entsprechen.

Abbildung 14:

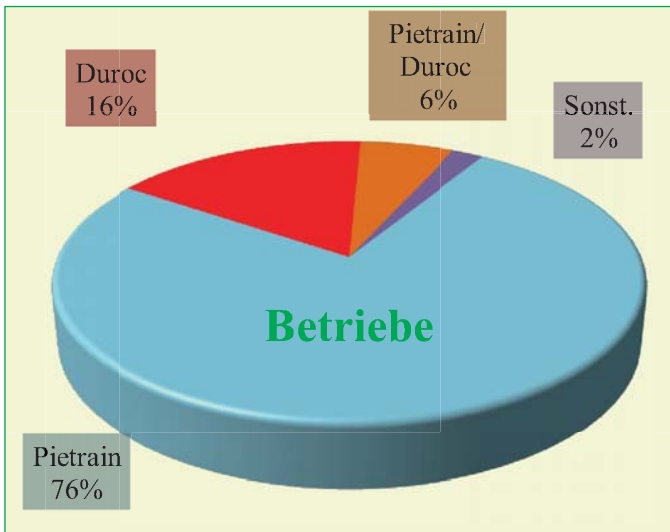
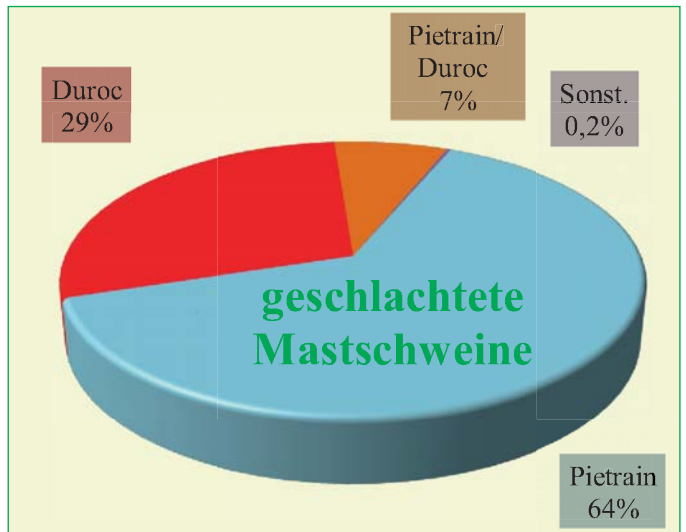


Abbildung 15:



Der Einsatz beider Genetiken bezogen auf die Betriebsgrößenklassen ist in der Tabelle 15 dargestellt. Man sieht eindeutig die Vorzüge beider Endstufen in den verschiedenen Größenklassen.

Tabelle 15:

Merkmal	ME	≤ 1.000		1.001–4.000			≥ 4.001	
		Pie	Du	Pie	gemischt	Du	Pie	Du
geschlachtete Mastschweine	Stück	23.129	4.423	133.690	21.671	10.966	30.251	68.525
Haltungszeit	Tage	107	115	111	101	85	115	106
Masttagszunahme	g	829	829	808	868	950	784	870
Muskelfleischanteil	%	57,2	55,0	58,1	56,4	57,3	59,3	57,0
Einstallgewicht	kg	34,8	33,8	28,8	29,8	40,0	26,5	31,7
Schlachtgewicht	kg	97,2	104,1	93,4	92,4	94,5	92,4	98,9

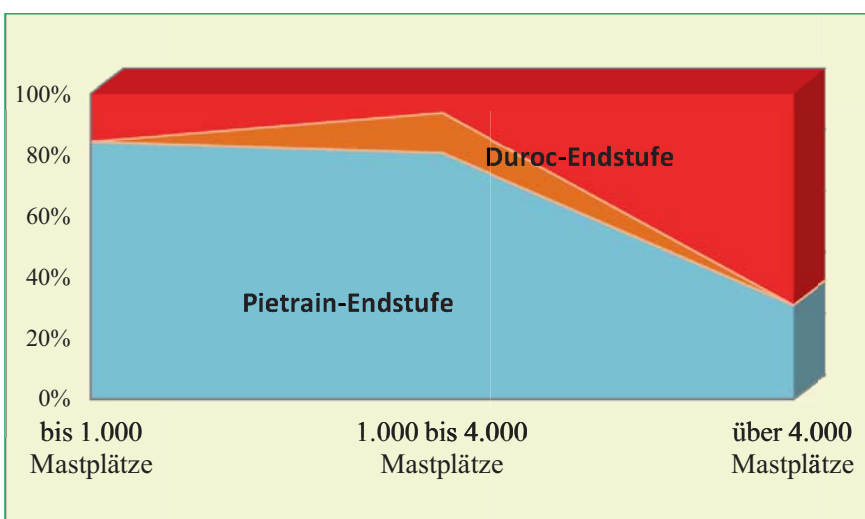


Abbildung 16:

Gemischte Partien kommen nur in der mittleren Betriebsgrößenklasse zum Einsatz. Je größer die Betriebe werden, um so mehr verschiebt sich das Verhältnis zugunsten der Durocendstufe. Während in der unteren Betriebsgrößenklasse noch ein Verhältnis von 84 : 16 Prozent besteht, unterliegt der Pietrain in der oberen Bestandsgröße immer noch eindeutig mit 31 : 69 Prozent dem Duroc.

Ferkelherkunft nach Regionen

Zu dieser Auswertung möchten wir über die Herkunft der Mastläufer in unseren Mastbetrieben berichten. 92 Prozent der Mastbetriebe beziehen ihre Läufer von Thüringer Betrieben (einschließlich geschlossenes System). Nur 8 Prozent werden überregional eingekauft, davon 12,5 Prozent aus dem EU-Ausland.

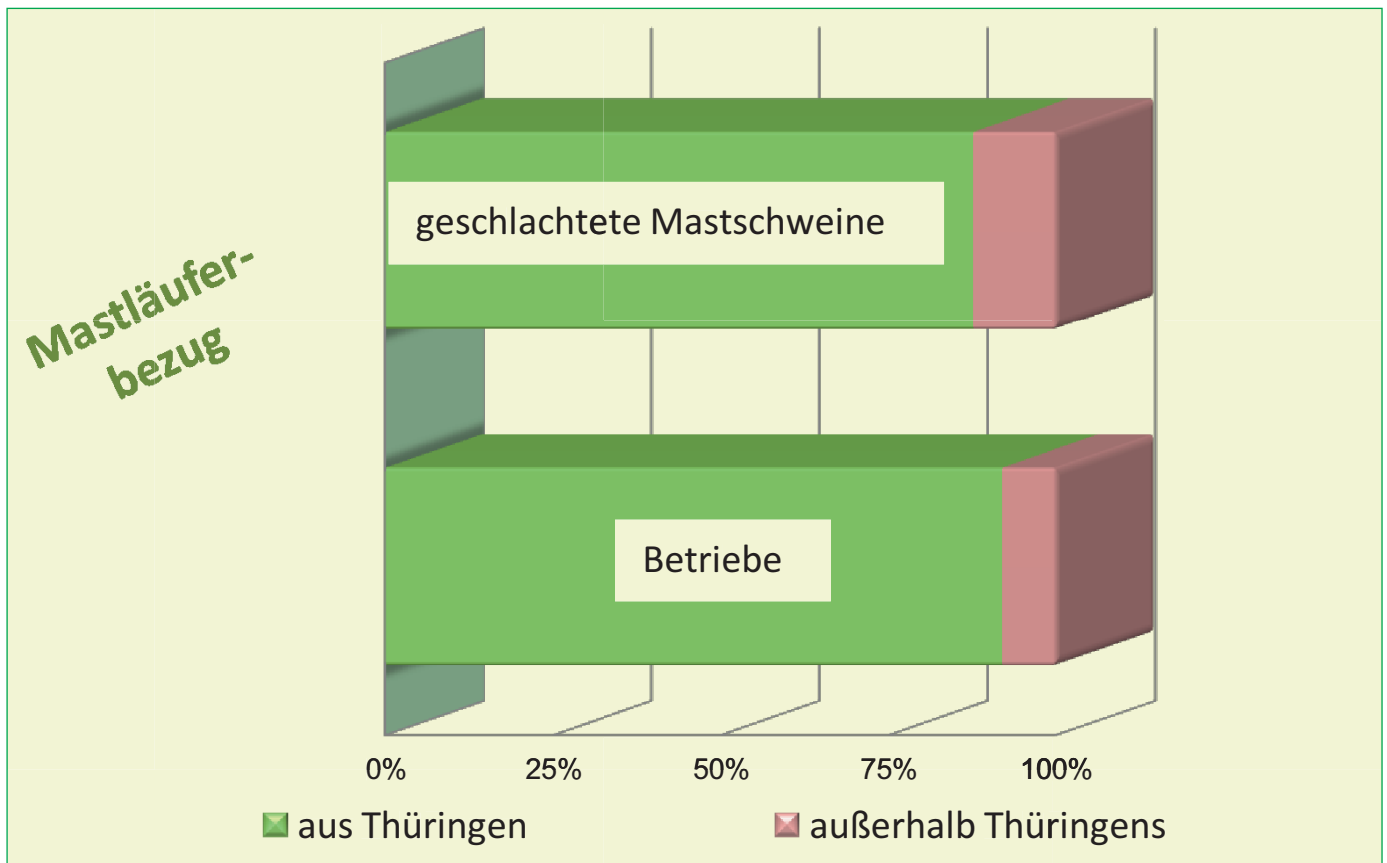


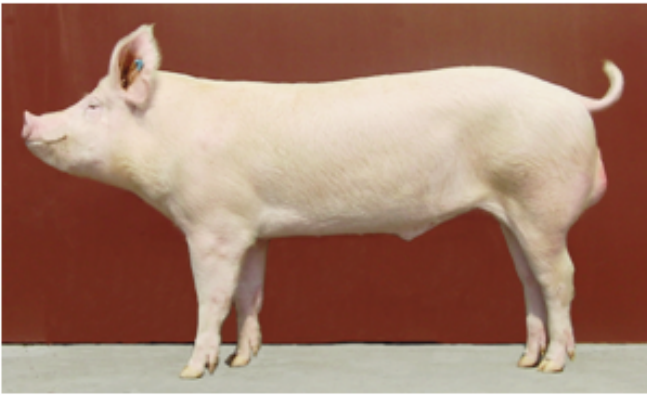
Abbildung 17:

In Bezug auf die geschlachteten Mastschweine sind 87,5 Prozent Thüringer Herkunft, 12 Prozent stammen außerhalb von Thüringen, davon aber 47 Prozent aus dem EU-Ausland.

In Tabelle 16 sind die Leistungen der einzelnen Herkünfte aufgezeigt. Es ist zu ersehen, dass Mastläufer, welche außerhalb von Thüringen bezogen werden, deutlich bessere Zunahmen und auch einen um 0,5 Prozent höheren Muskelfleischanteil erzielen.

Tabelle 16: Leistung der Bestände

Merkmal	ME	aus Thüringen	außerhalb Thüringens
ausgewertete Betriebe	Anzahl	45	4
geschlachtete Mastschweine	n	256.710	36.584
Masttagszunahme	g	828	860
Einstallgewicht	kg	30,6	28,2
Schlachtgewicht	kg	94,6	99,9
Mastdauer	d	108	110
Muskelfleischanteil	%	57,6	58,1



Wir haben
den richtigen
**Eber für
jede Sau!**



BUS
BESAMUNGSUNION SCHWEIN

- Besamungsstation Grimma
Stationsleiterin Regina Porwitzki
Tel.: 03437 / 762003
- Besamungsstation Erfurt - Stotternheim
Stationsleiterin Cordula Bloche
Tel.: 036204 / 5800

JETZT IN EINEM STARKEN VERBUND!

1.4 Konsequentes Betriebsmanagement in der Agrargenossenschaft Landwirtschaftliches Zentrum „Hörseltal“ e.G Mechterstädt



Nördlich der Autobahn A4 bei Waltershausen befindet sich die Agrargenossenschaft Landwirtschaftliches Zentrum „Hörseltal“ e.G. Mechterstädt. Diese bewirtschaftet gemeinsam mit der Landwirtschaftliches Zentrum „Ferkelaufzucht“ GmbH etwa 3.000 ha Nutzfläche. Auf dem Ackerland mit ca. 2.700 ha werden Getreide, Raps und Silomais angebaut. Zur Futterproduktion für die in der LZ „Hörseltal“ e.G. gehaltenen Milchkühe und deren Nachzucht stehen etwa 300 ha Grünland zur Verfügung. Seit einigen Jahren werden die 280 Milchkühe erfolgreich mittels 4 Melkroboter gemolken. Des Weiteren zählen zur Agrargenossenschaft eine betriebseigene Fleischerei mit 6 Filialen sowie eine 526 kW Biogasanlage zur Stromerzeugung. Die dabei entstehende Abwärme wird in der Sauenzuchtanlage Teutleben genutzt. Mit etwa 1.800 Sauen stellt die Schweineproduktion den zweitgrößten Betriebszweig dar. Die Produktion erfolgt im Wochenrhythmus. Unter der Leitung von Frau Räthel mit ihren Mitarbeitern wurden im Jahr 2014 30,3 Ferkel je Sau und Jahr abgesetzt. Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich die Leistungen der Sauen kontinuierlich erhöht (siehe Tabelle 17).

Tabelle 17: Leistungsentwicklung im Betrieb

Kennziffer	ME	2006	2009	2012	2014
Abferkelrate (GB)	%	73,8	85,5	86,2	89,0
Ferkelindex (GB)	Stück	811	930	1.086	1.224
leb. geb. Ferkel / Wurf	Stück	10,94	11,55	12,60	13,80
abges. Ferkel / abges. Wurf	Stück	9,78	9,98	11,23	12,07
abges. Ferkel / Sau / Jahr	Stück	23,08	25,11	27,08	30,30

Während in der Vergangenheit die züchterische Grundlage für die Sauenherde Thüringer- bzw. Mitteldeutsche Genetik war, wurde der Sauenbestand seit 2010 mit PIC - Jungsauen remontiert. Von Mitte 2013 an stellte das LZ „Hörseltal“ auf dänische Genetik um. Diese Jungsauen kommen in nach Alter gestaffelten Gruppen direkt aus Dänemark. Nach abgeschlossener Quarantäne werden die Jungsauen über Brunstsynchronisation in den Sauenbestand eingegliedert, welches sich entgegen vieler Meinungen auch bei der dänischen Genetik bewährte.

In den Jahren 2009 / 2010 wurde das Produktionsmanagement grundlegend geändert. So erfolgte beispielsweise die Umstellung von terminorientierter auf duldsorientierte Besamung, welches sich in gesteigerten Trächtigkeitsraten bzw. einer verringerten Umrauscherquote widerspiegelt. Wichtig war und ist in diesem Prozess die Motivation der Mitarbeiter.

Die Duldung sowie die Besamung werden zunächst handschriftlich im Brunstkalender und auf der Sauenkarte notiert, anschließend in den Sauenplaner eingegeben. Diesen nutzt das Unternehmen seit über 20 Jahren nicht nur zur Dokumentation der Besamung und Abferkelung, sondern auch für Leistungsübersichten als Managementhilfe.

Mit dem Wechsel der Genetik und eines durchdachten Besamungsmanagements gingen eine Steigerung der Abferkelraten und der Ferkelindizes einher. Aber auch die Mitarbeiter der Abferkelung spielen in diesem Prozess der Leistungssteigerung eine entscheidende Rolle. Sie haben nicht nur eine hohe Verantwortung für die Zahl und Qualität der Ferkel, sondern auch für die Betreuung der Sauen während der Säugezeit und damit für das Ergebnis der erneuten Besamung der abgesetzten Sauen.

Die abgesetzten Ferkel werden im eigenen Flatdeck der LZ „Ferkelaufzucht“ GmbH aufgezogen, z.T. aber auch als Absatzferkel verkauft. Zur Einstellung in das Flatdeck erfolgt eine Sortierung nach Gewichtsgruppen. Da das Gewicht beim Einstellen der Absatzferkel dokumentiert wird, kann die Entwicklung der einzelnen Wochengruppen genau kontrolliert werden, um gegebenenfalls die Aufzuchtstrategie anzupassen. Die Mastläufer haben am Ende der Aufzuchtphase ein durchschnittliches Verkaufsgewicht von 27 kg.

Beim Ferkel- und Läuferabsatz ist die Westfleisch e.G. ein wichtiger Partner. Des Weiteren besteht eine langjährige Lieferbeziehung zur nahe gelegenen Agrar e.G. Waltershausen. Von großem Vorteil sind hier die kurzen Transportwege für die Läufer.

Zukünftig soll der Sauenbestand komplett auf dänische Genetik umgestellt und damit die Zahl der abgesetzten Ferkel je Sau und Jahr weiter gesteigert werden.



Typisch Saugferkel



Neues Taschenbuch zur Ferkelgesundheit von Boehringer Ingelheim Vetmedica

Boehringer Ingelheim Vetmedica stellt für Interessierte das Taschenbuch „Typisch Saugferkel!“ kostenfrei zur Verfügung. Es richtet sich an Schweinehalter, die sagen: „Ferkelerzeugung 2020 – ja, ich bin dabei!“ Praktiker geben darin wertvolle Tipps (inkl. Videoclips, Tabellen und anschauliche Grafiken auf mehr als 50 Seiten).

**Bestellungen richten Sie bitte an
Dr. Andreas Becker,
E-Mail:
andreas.becker@boehringer-ingelheim.com.**

1.5 Schweinemast - ein stabiler Betriebszweig in der Agrar- und Tierzuchtgenossenschaft „Grabfeld“ e.G. Behrungen



Die Agrar- und Tierzuchtgenossenschaft „Grabfeld“ e.G. Behrungen (ATG) befindet sich im Grabfeld an der Grenze von Südthüringen und Unterfranken. Der Betrieb bewirtschaftet 1400 ha landwirtschaftliche Nutzfläche mit einer durchschnittlichen Bodenwertzahl von 39. Den größten Anteil hat das Ackerland mit 1180 ha, auf welchem Getreide, Ölsaaten, Mais, Ackerbohnen und Zuckerrüben angebaut werden. Die Tierproduktion umfasst 320 Milchkühe mit Nachzucht, 450 Sauen-, 1.800 Flatdeck- und 2.200 Schweinemastplätze. Von den 30 Beschäftigten des Unternehmens arbeiten 4,5 Arbeitskräfte in der Schweineproduktion. Das Unternehmen wirtschaftet im geschlossenen System.

450 Sauen produzieren die Ferkel für die eigene Mast und für 2 weitere Mastanlagen in Südthüringen. Die Vermarktung der Mastschweine erfolgt über Thüringer Schlachthöfe, die Fleisch- und Wurstwaren GmbH Schmalkalden und die Südost Fleisch GmbH Altenburg.

In der Ortslage Behrungen wurden in den 60er Jahren die Stallanlagen der Ferkelaufzucht und Schweinemast errichtet und von 1997 bis 2002 von Grund auf saniert. Der Betrieb entschloss sich eine WEDA- Flüssigfütterung in der Vor- und Endmast einzubauen. Seitdem wird über einen Kurztrug und Sensor gefüttert. Das Tier - Fressplatzverhältnis beträgt 5:1. Je Tier und Tag sind bis zu 10 Futterportionen abrufbar.

Im Jahr 2014 hat die ATG einen Teil des Futterhauses in eine weitere Stalleinheit der Schweinemast mit 280 Plätzen umgebaut, wobei der Kurztrug etwas verlängert wurde, so dass 6 Tiere gleichzeitig Futter aufnehmen können. Die Belegung der 8 Stalleinheiten wird im dreiwöchigen Rhythmus konsequent im Rein-Raus-Prinzip vorgenommen. Wurden in der Vergangenheit die Ställe mit Gaskanonen vorgeheizt, nutzt der Betrieb jetzt die Wärme der 2013 errichteten Biogasanlage für die Heizung der Läufer- und Mastabteile. Die Einstellung der Mastläufer erfolgt getrenntgeschlechtlich.

Mit dem Verbot der betäubungslosen Kastration ab 01.01.2019 hat sich die ATG Behrungen gemeinsam mit der Fleisch- und Wurstwaren GmbH Schmalkalden Gedanken gemacht, wie durch Verzicht auf Kastration und Impfung intakte Eber zu vermarkten sind. Nach anfänglichen Testreihen im Jahr 2010 hat die sehr gute Fleischqualität der Eber überzeugt, so dass im Rhythmus von 9 Wochen regelmäßig Eber zur Mast aufgestellt werden. Natürlich war man anfangs skeptisch, ob Jungebermast unter normalen Produktionsbedingungen beherrschbar ist. Die gesammelten Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass die Eber ohne Sonderbehandlung zu mästen sind. Nur gelegentlich entfernt die Kollegin in der Schweinemast aggressive und verletzte Tiere aus den Buchten. Die Eber gelangen mit einem Alter von 175 bis 190 Tagen zur Schlachtung. Im Jahr 2014 wurden fast 1.700 Eber in Schmalkalden mit einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 95,25 kg und einem Muskelfleischanteil von 59,43 % vermarktet, wobei 94,98 % der Eber in den Handelsklassen S und E zur Ablieferung kamen.

Die Entwicklung der Produktionsergebnisse in der Schweinemast zeigt Tabelle 18, auch ein Verdienst der langjährigen Mitarbeiterin Ines Schmidt, die sich mit ihren Erfahrungen stets einsetzt, die guten Leistungen zu verbessern.

Tabelle: 18

Merkm ^{al}	ME	2008	2011	2014
produzierte Mastschweine	Stück	6.131	5.626	6.200
Einstallgewicht	kg	32,0	35,0	31,0
Schlachtgewicht	kg	90,8	92,0	94,6
Haltungsdauer	Tage	109	98	98
Masttagszunahme	g	748	800	890
Tierverluste	%	2,42	2,65	1,96
Muskelfleischanteil	%	56,69	57,08	58,90

Eine weitere Besonderheit des Unternehmens ist die Beteiligung an der Nachkommenschaftsprüfung der Rasse Pietrain im Feld seit 1996, zunächst für den Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverband, dann für den Mitteldeutschen Schweinezuchtverband und seit 2013 für den Besamungsverein Neustadt a.d. Aisch. Das Ziel besteht darin, beste Herkünfte für die entsprechenden Marktanforderungen zu finden. Zur Durchführung des Feldtestes sind zusätzliche Aufwendungen an Kennzeichnung und Dokumentation erforderlich, welche seit vielen Jahren von der Mitarbeiterin des Schweinekontroll- und Beratungsrings, Brigitte Neues, intensiv begleitet werden.

Für ihre hervorragenden Ergebnisse in der Schweinezucht wurde die ATG „Grabfeld“ e.G. Behrungen 2001 mit dem Staatsehrenpreis des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt ausgezeichnet.

Die ATG „Grabfeld“ e.G. Behrungen agiert als aktives Mitglied in der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsferkel, Qualitätsfleisch / Schlachtvieh Südthüringen e.G. (EZG), welche 1993 gegründet wurde. Seit dieser Zeit begann eine enge Zusammenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben Südthüringens und der Fleisch- und Wurstwaren GmbH Schmalkalden.



Ein wichtiges Motto von Walter Schad, der nicht nur stellvertretender Vorstandsvorsitzender der ATG Behrungen sondern auch Vorstandsvorsitzender der EZG ist, lautet, „Produktion aus der Region für die Region“. Das Team um Walter Schad bemüht sich ständig, der ländlichen und städtischen Bevölkerung Landwirtschaft nahe zu bringen. Das zeigt sich u.a. an der Durchführung von Hoffesten sowie der Vorbereitung und Vorstellung von Mastschweinekollektionen auf Landes- und Regionaltierschauen.



Interessengemeinschaft der Schweinehalter
in Thüringen e.V. Waltershausen



25.03.15

Pressemitteilung

Rechtliche Aspekte der Tierschutzkontrollen sowie die „Initiative zum Tierwohl“ waren die Themen der gemeinsamen Fachtagung der neugegründeten Interessengemeinschaft der Schweinehalter in Thüringen (IGS Thüringen e.V.) und des Thüringer Bauernverbandes (TBV) am 18. März in Pfiffelbach. Ein voller Saal mit mehr als 140 Teilnehmern und eine sehr intensive Diskussion zeigten, dass es viele Fragen und Probleme zu diesen Themen gibt.

Im Namen des Vorstandes der Interessengemeinschaft erläuterten Roland van Asten (Neumark) und Andreas Telle (Heberndorf) Ziele und Aufgaben der IGS, die bereits 34 Mitglieder hat und Mitglied des ZDS ist. „Wir wollen Ansprechpartner für Thüringer Schweinebetriebe sein, möchten uns gemeinsam den neuen Herausforderungen stellen, nach praktischen Lösungsvarianten suchen, eigene Ideen einbringen und die Interessen der Thüringer Schweinehalter fachlich fundamentiert gegenüber dem TBV sowie Behörden vertreten“, so Andreas Telle.

Rechtsanwalt Stephan Birko (AVR Berlin) ging darauf ein, auf welcher Basis Kontrollen der Veterinärämter erfolgen und was man während und nach einer tun sollte. Dabei unterstrich er besonders, dass eine kooperative Zusammenarbeit mit dem Amt auch im Interesse des Betriebes sei. Hinsichtlich der Diskussion um die Kastenstandsweiten verwies er auf das Urteil des Verwaltungsgerichtes Magdeburg vom 3. März 2015. Das Verwaltungsgericht hat dem Berufungsantrag stattgegeben. Besonders wichtig ist die Ankündigung des für die Berufung zuständigen Obergerichtes, zur Entscheidung der Frage der Kastenstandsweiten einen gerichtlichen Sachverständigen zu bestellen. Somit, so Birko, bestehe gegenwärtig keine Rechtsgrundlage und –sicherheit für Anordnungen, Zwangsgeldfestsetzungen oder gar Tierhaltungsverbote.

Sich an der „Initiative zum Tierwohl“ zu beteiligen, forderte Dr. Dirk Hesse, AGRI-Kontakt Braunschweig, alle Schweinehalter auf. Nicht nur weil es die Gesellschaft fordert, sondern auch weil schon sehr viel für tiergerechtere Haltung im Schweinebereich getan wird. „Wir haben betont, dass wir mehr machen könnten, wenn es bezahlt wird. Wenn wir es jetzt nicht tun, werden wir unglaubwürdig“, resümierte Hesse. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Initiative Tierwohl ist ab 1. April 2015 möglich, erläuterte Wolfgang Helmbold, TBVService und Marketing GmbH, die als Bündler im System fungiert. Interessenten können sich unter tierwohl@tbv-erfurt.de melden. Die Teilnahmebedingungen und Dokumente zu den Tierwohlkriterien sind unter www.initiative-tierwohl.de veröffentlicht.

Kontakt zur IGS Thüringen kann per E-Mail (IGS-Thueringen@t-online.de) oder auf dem Postweg (IGS Thüringen e.V., Schnepfenthaler Straße 22, 99880 Waltershausen) aufgenommen werden.

Der neue, gebrauchsfertige Kombinationsimpfstoff gegen PCV2 und M. hyo

Dr. med. vet. Astrid Pausenberger

Das Porcine Circovirus Typ2 (PCV2) und *Mycoplasma hyopneumoniae* (M. hyo) sind zwei der bedeutendsten Erreger in der Schweineproduktion weltweit. Beide können Faktorenkrankheiten verursachen, deren Ausprägung durch Umwelteinflüsse und ggfs. weitere Krankheitserreger im Betrieb entscheidend beeinflusst wird. Zur Kontrolle der Problematik sind neben vorbeugenden Impfungen gegen beide Erreger daher auch eine Optimierung der Haltungsbedingungen sowie Maßnahmen gegen eventuelle weitere Pathogene erforderlich. Während Infektionen mit beiden Erregern als Monoinfektionen und unter günstigen Umweltbedingungen eher mild verlaufen, können sie sich bei gemeinsamem Auftreten gegenseitig potenzieren und zu schweren Erkrankungsbildern führen.

Die ersten Twoshot-Mycoplasmenimpfstoffe kamen 1994 auf den Markt und brachten neben einer merklichen Verbesserung der Lungengesundheit vor allem wirtschaftliche Vorteile durch verbesserte Tageszunahmen, effektivere Futtermittelverwertung und gleichmäßigere Schlachtpartien. Die Mycoplasmenimpfung hat sich seitdem weiterentwickelt. Es kamen Oneshot-Impfstoffe dazu, später gab es bei einzelnen Präparaten die Möglichkeit, weitere Antigene beizumischen.

Noch spektakulärere Erfolge als durch die Mycoplasmenimpfung konnten 20 Jahre später durch die Einführung der PCV2-Impfung erzielt werden – zunächst der Sauen, später auch der Ferkel: hohe Mortalitätsraten und eine große Anzahl von Kümmerern gehörten wieder der Vergangenheit an.

Heute gehören beide Impfungen weltweit zum Standardrepertoire in der Schweineproduktion. Verschiedene Hersteller bieten unterschiedliche Impfkonzeppte an. Die Impfstoffe unterscheiden sich vor allem in ihrer Zusammensetzung, bei den Impfzeitpunkten und bei Beginn und Dauer der Immunität. Wann die Impfungen genau gesetzt werden, ob kombiniert oder getrennt geimpft wird und welche Impfstoffe angewendet werden, ist von der Zulassung abhängig und muss betriebsindividuell in Zusammenarbeit mit dem Hoftierarzt entschieden werden. In jedem Fall waren bisher aber 2 bis 3 Injektionen notwendig oder zwei Monoimpfstoffe mussten gemischt werden.

Bei einer Säugezeit von 3 bis 4 Wochen und in immer größer werdenden Betrieben ist die zeitlich korrekte Platzierung und die Applikation mehrerer Impfstoffe eine wachsende Herausforderung. Jede Injektion weniger bedeutet eine Entlastung für den Landwirt und weniger Streß für das Tier. Daß die Bedeutung von Impfmaßnahmen vor allem auch unter dem Gesichtspunkt der Antibiotikareduktion eher zu- als abnehmen wird, ist eine Tatsache. Entsprechend wächst auch der Bedarf an zugelassenen, verlässlichen und unkomplizierten Kombinationsimpfstoffen, denn eine wahllose Kombination oder gar Mischung beliebiger Impfstoffe birgt unkalkulierbare Risiken und ist strikt abzulehnen. Ob Kombinations- oder Monoimpfstoff: wichtig ist bei jeder Impfung, daß nur gesunde Tiere geimpft werden und die Impfkonzeppte so gewählt werden, dass das Immunsystem des Tieres nicht überfordert ist.

MSD Tiergesundheit hat nach intensiver Forschungsarbeit Ende 2014 die EU-weite Zulassung für den europaweit ersten und einzigen gebrauchsfertigen Kombinationsimpfstoff zum klinischen Schutz vor PCV2 und M.hyo in der gesamten Mastphase erhalten.

Es handelt sich um eine Injektionsemulsion, die bei Schweinen die Ausbildung einer aktiven Immunität gegen PCV2 und M. hyo stimuliert. Der Einsatz erfolgt als intramuskuläre Einmalimpfung in einer Dosierung von 2 ml ab dem 21. Lebenstag. Zugelassene Indikationen sind eine Reduktion der PCV2-Virämie, -Virusausscheidung und -Viruslast in Lungen und lymphatischen Geweben, ferner eine Reduktion der Lungenläsionen durch M. hyo sowie die Verringerung von Gewichtsverlusten in der Mast durch PCV2 und M. hyo-Infektionen. Die Verlässlichkeit des klinischen Schutzes vor M.hyo in der gebrauchsfertigen Kombination mit PCV2 wurde u.a. durch eine deutlich erhöhte relative Antigenmenge im Vergleich zum

Monoimpfstoff sichergestellt. Gerade bei diesem Erreger gab es in der Vergangenheit in Folge suboptimaler Impfkonzepte immer wieder Klagen über eine mangelnde Wirksamkeit.

In umfangreichen Labor- und Feldstudien konnte die Forschungsabteilung von MSD Tiergesundheit die hervorragende Wirksamkeit und Verträglichkeit dieser innovativen Neuheit demonstrieren: 10 Betriebe aus 6 europäischen Ländern nahmen an den Studien unter Feldbedingungen teil, bei denen der neue Impfstoff an über 3000 Schweinen getestet wurde. Es handelte sich um verschiedene Betriebe, die mit einer Problematik durch *M.hyo* und/oder PCV2 zu kämpfen hatten. Die Infektionen fanden zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten statt, daneben wurden verschiedenste andere bakterielle und/oder virale Ko-Erreger festgestellt.

Zusammengefasst konnten folgende Verbesserungen erzielt werden:

Parameter	Unterschied geimpft/ungeimpft	Bereich von - bis
<i>M.hyo</i> Lungenläsionen	-31%	-6% bis -75%
Masttageszunahmen	+26%	+5g bis +54 g
PCV2 Virämie (AUC1)	-87%	-77% bis - 98%

Die neue Kombinationsvakzine stellte ihre Effektivität damit eindrucksvoll unter Beweis. Mit gutem Sicherheitsprofil, ausgezeichneten Applikationseigenschaften und der offensichtlichen Anwenderfreundlichkeit bietet sie für Landwirte und Tierärzte eine interessante, neue Lösung für die Prophylaxe gegen *M.hyo* und PCV2.



Anschriften des Schweinekontroll- und Beratungsrings

Name	Anschrift	Kontakt
Abteilungsleiterin		
	Dipl.-Agr.-Ing. Neues, Brigitta An den Röthen 4 98617 Meiningen	Telefon: (0 36 93) 46 72 42 Fax: (0 36 93) 46 72 34 Mobil: (01 63) 7 49 77 35 Email: b.neues@tvlev.de
Mitarbeiter/-innen		
	Dipl.-Agr.-Ing. Eichhorn, Ute Naumburger Str. 5 07743 Jena	Telefon: (0 36 41) 44 59 18 Fax: (0 36 41) 35 88 72 Mobil: (01 63) 7 49 77 31 Email: u.eichhorn@tvlev.de
	Dipl.-Agr.-Ing. Giring, Heidi Groitschener Berg 2 07554 Brahmenau	Telefon: (03 66 95) 2 05 31 Fax: (03 66 95) 3 29 70 Mobil: (01 63) 7 49 77 33 Email: h.giring@tvlev.de
	Dipl.-Ing. (FH) Hebert, Petra Stotternheimer Str. 19 99087 Erfurt	Telefon: (03 61) 7 49 77 23 Fax: (03 61) 7 49 77 13 Mobil: (01 63) 7 49 77 34 Email: p.hebert@tvlev.de
	DVM Sassmann, Undine Am Sportplatz 15 99735 Wolframshausen	Telefon: (03 63 34) 5 32 05 Fax: (03 63 34) 5 96 62 Mobil: (01 63) 7 49 77 32 Email: u.sassmann@tvlev.de
Regionalstelle HI-Tier / Betriebswirtschaft / EDV-Verantwortlicher		
	Dipl.-Agr.-Ök. Lorenz, Matthias An den Röthen 4 98617 Meiningen	Telefon: (0 36 93) 46 72 41 Fax: (0 36 93) 46 72 34 Mobil: (01 63) 7 49 77 36 Email: m.lorenz@tvlev.de



FRISCH
GEMISCHT
STARK
GESCHÜTZT

Fragen Sie Ihren Tierarzt nach der bewährten Einmal-Impfung gegen Circoviren und Mycoplasmen. Einfach vor dem Impfen frisch mischen und breiten Impfschutz sichern. Für Wirksamkeit und Verträglichkeit ohne Kompromisse.

